

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Geschichte

SommerSemester 2023
Fachbereich Geschichte

Abkürzungen

Abkürzungen

ABK	Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen
AHG	Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte
AG	Alte Geschichte
ALSt	Arbeitsgruppe für Lehre und Studium
B.A.	Bachelor of Arts
B.A.-NF	Bachelor of Arts Nebenfach
c. t.	cum tempore (= 15 Minuten nach der angegebenen Zeit)
EINF	Einführung
ESA	Edmund-Siemers-Allee
FKGHH	Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs
FSB	Fachspezifische Bestimmungen
FZH	Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Beim Schlump 83
GIGA	German Institute of Global and Area Studies, Neuer Jungfernstieg 21
HIS	Hamburger Institut für Sozialforschung, Mittelweg 36
HS	Hauptseminar
HSU	Helmut-Schmidt-Universität, Holstenhofweg 85
IGdJ	Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83
IKGN	Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa, Lüneburg
JHG	Junge Hamburger Geschichtswissenschaft
Jo 35	Johnsallee 35
LA	Lehramt
L(B.A.)	B.A.-Lehramtsstudiengänge
MG	Mittelalterliche Geschichte
M.A.	Master of Arts
M.Ed.	Master of Education
MHG	Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24
MS	Masterseminar
N. N.	nomen nominandum (der Name ist noch zu nennen)
n. d. V.	nach der Veranstaltung
n. V.	nach Vereinbarung
NG	Neuere Geschichte
OE	Orientierungseinheit
OS	Oberseminar
Phil	Philosophenturm, Von-Melle-Park 6
PS	Proseminar
RRZ	Regionales Rechenzentrum, Schlüterstraße 70
SoWi	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
s. t.	sine tempore (= pünktlich)
Stabi	Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky
StAHH	Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg, Kattunbleiche 19
STiNE	Studieninfonyetz
SUB	Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky
Ü35	Überseering 35
ÜB	Übung
VHG	Verein für Hamburgische Geschichte
VHS	Volkshochschule
VL	Vorlesung
VMP	Von-Melle-Park
WiWi	Wirtschaftswissenschaften

Abkürzungen

Kürzel für die Modulzuordnung B.A.-Hauptfach, -Nebenfach und -Lehramt:

E	= Einführungsmodul	A	= Alte Geschichte
G	= Grundmodul	M	= Mittelalterliche Geschichte
AM	= Aufbaumodul	N	= Neuere Geschichte
MT	= Modul Methoden und Theorien	D	= Deutsche Geschichte
EP	= Epochenmodul	Eu	= Europäische Geschichte
V	= Vertiefungsmodul	Ü	= Außereuropäische Geschichte
ERG	= Ergänzungsmodul		
FSA	= Freier Studienanteil		
SU	= Sachunterrichtmodule		
FW	= Freier Wahlbereich; WB-int = Wahlbereich intern; SG = Studium Generale		

Kürzel für die Modulzuordnung B.A.-HamBord

HB E	= HamBord Einführung
HB G	= HamBord Grundmodul

Kürzel für die Modulzuordnung M.Ed.:

H	= Hauptmodul
ERG	= Ergänzungsmodul
ERW H	= Erweitertes Hauptmodul

Kürzel für die Modulzuordnung MA (Studienbeginn vor WiSe 2016/17):

FW	= Freier Wahlbereich; WBM-int = Wahlbereich für Master Geschichte intern		
Spezialisierungen (VL, ÜB, HS, OS):	Oberseminare:		
AG	= Alte Geschichte	TF	= Modul Tendenzen der Forschung
MG	= Mittelalterliche Geschichte	MH	= Modul Methoden und Hilfswissenschaften
FN	= Geschichte der Frühen Neuzeit	VM	= Vorbereitungsmodul
ND	= Neuere Deutsche Geschichte		
WS	= Wirtschafts- und Sozialgeschichte		
OE	= Osteuropäische Geschichte		
WN	= West- und Nordeuropäische Geschichte		
EU	= Geschichte der Europäischen Integration		
AT	= Atlantische Geschichte		

Kürzel für die Modulzuordnung MA (Studienbeginn ab WiSe 2016/17):

FW	= Freier Wahlbereich; WBM-int = Wahlbereich für Master Geschichte intern		
H	= Hauptmodul		
VM	= Vorbereitungsmodul		
Spezialisierungen (VL, HS, OS):	Masterseminare und Übungen:		
AG	= Alte Geschichte	HG	= Modul Historiographiegeschichte
MG	= Mittelalterliche Geschichte	MT	= Modul Methoden und Theorien
DG	= Deutsche Geschichte		
EG	= Europäische Geschichte		
GG	= Globalgeschichte		

Inhalt

Allgemeine Hinweise

Abkürzungen	2
Kürzel für die Modulzuordnung	3
Grußwort	6
STiNE-Anmeldung	8

Einführende Lehrveranstaltungen

Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil I	10
Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil II	13

Alte Geschichte

Vorlesungen	21
Proseminare	22
Übungen	24
Hauptseminare	27
Oberseminare	28

Mittelalterliche Geschichte

Vorlesungen	30
Proseminare	31
Übungen	34
Hauptseminare	38
Oberseminare	39

Neuere Geschichte: Deutsche Geschichte, Europäische Geschichte, Globalgeschichte

Vorlesungen	41
Proseminare	44
Übungen	46
Hauptseminare	56
Oberseminare	66

Doktorandenkolloquien	68
-----------------------------	----

Methoden & Theorien

Übungen	70
---------------	----

Inhalt

Historiographiegeschichte

Übungen 73

Methoden & Theorien / Historiographiegeschichte (M.A.)

Masterseminare 76

Public History

Geschichte und Gesellschaft..... 80

Praktikumsbetreuung 80

Projektseminare 81

Sprachkurse

Latein- und weitere Sprachkurse 82

Fakultät & Fachbereich

Dekanat/Fachbereich, Planung und Verwaltung 83

Arbeitsbereiche am Fachbereich Geschichte..... 85

Kooperationspartner/Befreundete Einrichtungen 86

Beratungsangebote

Weitere Beratungsangebote 87

Fachschaft

Fachschaftsrat Geschichte..... 88

Weitere Angebote

Interdisziplinäre Studiengänge 89

Grußwort

Liebe Studierende,

im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Geschichte begrüßen wir Sie herzlich zum neuen Semester am Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg. Alle Lehrenden freuen sich auf den direkten Kontakt mit Ihnen in Vorlesungen, Seminaren und Übungen, lebt der akademische Diskurs doch grundsätzlich von persönlicher Begegnung und unmittelbarem Austausch.

Über eine Neuerung freuen wir uns besonders: Dank des Engagements unseres Dekanats ist es uns gelungen, die grundständige Lateinlehre wieder an die Universität zurückzuholen. D.h., dass es wieder Anfängerkurse Latein geben wird, die denjenigen von Ihnen offenstehen, die Latein noch nachlernen müssen.

Auch im Sommersemester 2023 bieten wir Ihnen wieder ein breites Spektrum an Lehrveranstaltungen an. Die Themen umspannen die Epochen von der Antike bis zur Neuesten Geschichte und alle Regionen der Welt. Diese Breite macht das Studium an der Universität Hamburg im nationalen wie internationalen Vergleich besonders attraktiv. Im „Kommentierten Vorlesungsverzeichnis“ (KVV) stellen die Lehrenden ihre Veranstaltungen in kurzen Kommentaren vor und geben Literatur an, mit der Sie sich auf die Seminare vorbereiten können. Daneben finden Sie aktuelle Hinweise auf sonstige Veranstaltungen wie etwa Vorlesungsreihen innerhalb des Fachbereichs und der Fakultät sowie auf verschiedene Beratungsangebote.

Da auch in diesem Semester einige Änderungen vorkommen könnten, beachten Sie bitte unbedingt die ständig aktualisierten Angaben zu den Lehrveranstaltungen in STiNE.

Die breite Palette an Inhalten und Lehrformaten ist nicht nur ein Ausweis der vielfältigen fachlichen Schwerpunkte unserer hauptamtlich Lehrenden. Sie wird auch ermöglicht durch die Kooperation mit Institutionen wie z.B. der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden, dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA) und dem Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa in Lüneburg, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig bei uns lehren. Schließlich ist das vor Ihnen liegende KVV auch ein Spiegel für die Vernetzung durch die interdisziplinären Bachelor- und Master-Studiengänge wie die Osteuropa-, Lateinamerika- und Mittelalter-Studien, den European Master in Classical Cultures sowie auch den deutsch-französischen Studiengang HamBord.

Lehrveranstaltungen sind Arbeitsgemeinschaften von Lehrenden und Studierenden: Dies setzt auf beiden Seiten Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit getroffener Vereinbarungen voraus. Damit werden die Grundlagen für eine beiderseitig befriedigende Lehr- und Lernsituation geschaffen. Dass forschendes Lernen auch im Sommersemester 2023 gelingt, wünschen wir allen Beteiligten. Die Professorinnen und Professoren am Fachbereich, die Dozentinnen und Dozenten, Tutorinnen und Tutoren werden Sie nicht nur in das Studium der Geschichtswissenschaft einführen bzw. dabei begleiten, interessante Themen und neue Forschungsergebnisse mit Ihnen erarbeiten und diskutieren, sondern sich auch bemühen, Sie in Ihrem Studium individuell zu betreuen. Auch das Team im Studienbüro, die

Grußwort

Sekretärinnen, Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs, denen wir an dieser Stelle für Ihr Engagement herzlich danken, werden Sie gerne mit Rat und Tat unterstützen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen die nötige Portion Gelassenheit, damit Sie auch im Sommersemester 2023 Ihre persönlichen Studienziele erreichen sowie uns allen möglichst weitgehende Normalität mit vielen persönlichen Begegnungen und schönen Erfahrungen!

Wir wünschen Ihnen, liebe Studierende im Haupt- und Nebenfach, in den Lehrämtern und Ihnen, liebe Zuhörende im Rahmen des „Studium Generale“, alles Gute, ein intellektuell bereicherndes Semester und viel Erfolg im Studium.

Hamburg, im Februar 2023

Ihr Fachbereich Geschichte

Anmeldeverfahren zu Lehrveranstaltungen am Fachbereich Geschichte im SoSe 2023

Von Montag, 20.02.2023 9:00 Uhr bis Donnerstag, 09.03.2023 13:00 Uhr findet die Anmeldephase statt, in der sich alle Studierenden zu Modulen und Lehrveranstaltungen anmelden können. Die Plätze werden nach Ende der Anmeldephase vergeben.

Erstsemester können sich in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, 27.03.2023 9:00 Uhr bis Donnerstag, 30.03.2023 13:00 Uhr) zu Modulen und Veranstaltungen anmelden, auch hier werden die Plätze nach dem Ende der Anmeldephase vergeben.

In den ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters (Montag, 03.04.2023 9:00 Uhr bis Donnerstag, 13.04.2023 13:00 Uhr) wird eine Ummelde- und Korrekturphase als sogenannte „Windhundphase“ (Restplätze werden unmittelbar in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben) eingerichtet.

Alle Studierenden, die ihren Platz in einer Lehrveranstaltung nicht wahrnehmen möchten, müssen sich in dieser Zeit so bald wie möglich selbst in STiNE abmelden, um ihre Plätze für Nachrücker frei zu machen.

Tatiana Samorodova

Studienbüro des Fachbereichs Geschichte

Module: [E – A]

54–101 Einf I

PD Dr. Dirk Rohmann

Fall der Römischen Republik und Entstehung des Kaisertums

The Fall of the Roman Republic and the Rise of the Principate

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 05.04.2023

Tutorium I:

Raum:

Beginn:

Kommentar: Antike Staatstheoretiker, wie Cicero und Polybius, sahen die Stärke der römischen Verfassung in ihrem ausgewogenen Verhältnis von monarchischen, aristokratischen und demokratischen Elementen. Jedoch war es gerade diese Begrenzung individueller Macht, die zu Konflikten in der späten römischen Republik führte. Versuche, einen Ausgleich zwischen Gruppeninteressen und Politikern, welche sich diese Interessen zu Nutzen machten, zu erzielen, scheiterten am Ausbruch offener Gewalt. Führende Köpfe, wie Caesar und Pompeius, begründeten ihre Konzentration republikanischer Ämter mit Kriegen gegen äußere Gegner. Die daraus resultierenden Bürgerkriege führten zu einem Umdenken in Rom und erlaubten somit Augustus, eine auf seine eigene Person zugeschnittene Amtsgewalt auf Grundlage der republikanischen Ordnung zu konstruieren.

Die Einführung vermittelt über zwei Semester Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, die im weiteren Studium des Faches Geschichte benötigt werden (Arbeiten mit Quellen, Formulieren von Fragestellungen, fachspezifische Methodik, Hilfsmittel, Umgang mit wissenschaftlicher Literatur). Der Besuch des Tutoriums ist verpflichtend.

Literatur:

K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2010 u.ö.

R. Syme, Die römische Revolution: Machtkämpfe im antiken Rom, Stuttgart 2003 u.ö.

A.K. Bowman, E. Champlin, A. Lintott (Hrsg.), The Cambridge Ancient History, 10: The Augustan Empire, 43 BC–AD 69, Cambridge 1996

Module: [E – M]

54–102 Einf I

Alexander Müller

Leben und Alltag im Mittelalter

Daily life in the Middle Ages

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: 01055

Beginn: 06.04.2023

Tutorium I:

Raum:

Beginn:

Kommentar: Der ignorante Bauer arbeitete auf dem Feld, der fromme Mönch betete im Kloster, der edle Ritter feierte Feste auf seiner Burg und überall war alles dunkel, düster und dreckig – oder? Unser eigener Alltag prägt unser nur zu gern klischeebeladenes Bild vom Mittelalter. Wir wollen uns in diesem Kurs wissenschaftlich mit den Grundzügen dieser Epoche befassen und uns insbesondere mit dem Alltag der Menschen aus dieser Zeit auseinandersetzen und dabei vielleicht das eine oder andere Klischee ausräumen. Ebenso gibt es eine grundlegende Einführung in das Studium und in die Arbeitsweise der Mediävistik.

Literatur: Goetz, Hans-Werner: Leben im Mittelalter. Vom 7. bis zum 13. Jahrhundert (Beck's historische Bibliothek), München 2002. Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. 13 Texte (UTB Geschichte 1719), Stuttgart 2014. Hartmann, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB basics 2575), Konstanz 2011.

Module: [E – N – D]

54–103 Einf I

Dr. Yvonne Robel

Die 70er und 80er Jahre in Ost- und Westdeutschland

The 1970s and 1980s in East and West Germany

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: FZH, 2/023

Beginn: 06.04.2023

Tutorium I:

Raum:

Beginn:

Kommentar: Die 1970/80er Jahre gelten in Ost wie West als äußerst bewegte Jahre. In dem zweisemestrigen Seminar beschäftigen wir uns damit, wie sie geschichtswissenschaftlich zu „fassen“ sind. Ziel ist es, anhand dieses thematischen Ausschnitts in das Studium der Zeitgeschichte einzuführen und verschiedene Ansätze wie etwa Politik-, Alltags-, Emotions- oder Geschlechtergeschichte kennenzulernen. Gemeinsam mit dem begleitenden Tutorium führt das Seminar zugleich grundlegend an Quellen und Arbeitsweisen der Zeitgeschichte sowie an wissenschaftliche Arbeitstechniken heran.

Literatur:

Petra Weber: Getrennt und doch vereint. Deutsch-deutsche Geschichte 1945-1989/90, Berlin 2020; Gabriele, Metzler Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn 2004.

Module: [E – A]

54–121 Einf II

Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu

C. Iulius Caesar

C. Iulius Caesar

Zeit: Mo 10–12 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: In einem zweisemestrigen Seminar wird in die thematischen Grundfragen und die Methoden der Alten Geschichte eingeführt. Die Studierenden werden mit den wichtigsten antiken Quellen und Hilfsmitteln der modernen Literatur ebenso vertraut gemacht, wie mit Arbeitsweisen und Darstellungsformen der Geschichtswissenschaft. Als thematisches Beispiel dient C. Iulius Caesar, dessen Leben und Taten, sowie sein politisches, kulturelles und soziales Umfeld untersucht werden sollen.

Literatur:

R. Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn 2009

C. Mann, Antike. Einführung in die Altertumswissenschaften, Berlin 2008

W. Will, Caesar, Darmstadt 2009

M. Gelzer, Caesar: der Politiker und Staatsmann, Stuttgart 2008

Module: [E – A]

54–122 Einf II

Dr. Philip Egetenmeier

Von Makedonien nach Indien. Alexander der Große und der Beginn einer neuen Epoche

From Macedonia to India: Alexander the Great and the beginning of a new era

Zeit: Mo 16–18 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Fortsetzung der Einführung I aus dem letzten Semester.

Literatur: Günther, R.: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn 2009 (3. Auflage); Erskine, A. (Hrsg.): A Companion to Ancient History (Blackwell Companions to the Ancient World), Malden – Oxford 2009; Gehrke, H.-J. / Schneider, H. (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2019 (5. Aufl.); Müller, S.: Alexander der Große. Eroberung – Politik – Rezeption, Stuttgart 2019.

Module: [E – M]

54–123 Einf II

Prof. Dr. Philippe Depreux

Das Königtum im europäischen Vergleich: Deutschland, Frankreich und England

Comparative Approach of European Kingship: England, France and Germany

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Obwohl Könige als emblematische Machtinhaber des Mittelalters gelten, war ihre Art und Weise, ihre Macht zu legitimieren und auszuüben, je nach Zeit und Raum unterschiedlich. In Rahmen der Einführung werden die Ähnlichkeiten und Unterschiede in zwei Nachfolgestaaten des Karolingerreichs und in England diskutiert. Im Wintersemester liegt der Fokus auf der Deutung von Quellen aller Art (schriftliche Quellen sowie Objekte, Bilder oder Monumente) und im Sommersemester werden einige, exemplarische Themen oder bedeutende Gestalten vorgestellt.

Literatur: Bernd Schneidmüller u. Stefan Weinfurter (Hrsg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters, Historische Porträts von Heinrich I. bis Maximilian I. Beck, München 2003; Joachim Ehlers, Heribert Müller u. Bernd Schneidmüller (Hrsg.), Die französischen Könige des Mittelalters. Von Odo bis Karl VIII. 888–1498, München 1996; Janet L. Nelson, King and emperor: a new life of Charlemagne, London 2019; Levi Roach, Æthelred the Unready, New Haven 2016; Herwig Wolfram, Konrad II. 990-1039. Kaiser dreier Reiche, München 2000; Ralph V. Turner u. Richard R. Heiser, The Reign of Richard Lionheart, Ruler of the Angevin empire, 1189–1199, Harlow 2000; Jacques Le Goff, Ludwig der Heilige, Stuttgart 2000; David Abulafia, Herrscher zwischen den Kulturen. Friedrich II. von Hohenstaufen, Berlin 1991; Pierre Monnet, Karl IV: Der europäische Kaiser, Darmstadt 2021.

Module: [E – M]

54–124 Einf II

Prof. Dr. Ulla Kypta

Tuche, Bier und Rosenkränze. Handel, Gewerbe und Konsumkultur im Mittelalter

Cloth, beer and rosaries. Trade, craft and consumer culture in the Middle Ages

Zeit: Fr 10–12 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 14.04.2023

Kommentar: Fortsetzung der Einführung I aus dem letzten Semester. Im Laufe des Mittelalters entstand in Europa eine diversifizierte Wirtschaft. Auf dem Land, aber vor allem in den Städten entwickelten sich verschiedene Handwerke. Die Produkte wurden nicht nur lokal konsumiert, sondern auch in näher und ferner gelegene Regionen exportiert. Im Seminar beschäftigen wir uns mit verschiedenen Produkten wie Tuchen, Bier und Rosenkränzen: Wie wurden sie hergestellt, wie wurde die Arbeit in Handwerksfamilien organisiert? Wer handelte die Waren wohin, wer konsumierte sie? Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Tuchen: Die Tuchindustrie gilt als einer der wichtigsten Innovationsmotoren der europäischen Geschichte. Außerdem spielte Kleidung im Alltag aller Bevölkerungsschichten eine wichtige Rolle.

Module: [E – N – D]

54–125 Einf II

Dr. Dirk Brietzke

Die Stadt in der Frühen Neuzeit am Beispiel Hamburgs

The Early Modern City. Hamburg as an Example

Zeit: Mo 10–12 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Fortsetzung des Einführungsseminars aus dem WS 2022/23; keine Neuaufnahme möglich.

Literatur: ERNST OPGENOORTH/GÜNTHER SCHULZ: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 7., vollständig neu bearb. Aufl. Paderborn u.a. 2010. ULRICH ROUSSEUX: Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; Hamburg. Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner, hrsg. von WERNER JOCHMANN und HANS-DIETER LOOSE, 2 Bde., Hamburg 1982/86.

Module: [E – N – D]

54–126 Einf II

Dr. Niklas Lenhard-Schramm

Die deutsche Revolution von 1848/49

The German revolution 1848/49

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Die Revolution von 1848/49 war vorläufiger Höhepunkt der deutschen Demokratie- und Nationalbewegung im 19. Jahrhundert. Auch wenn sie von vielen Beteiligten (und später auch Historikern) als „gescheitert“ wahrgenommen wurde, waren ihre Auswirkungen doch bleibend. Die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 bildeten auch in der weiteren deutschen Geschichte immer wieder einen positiven oder negativen Bezugspunkt für politisches Denken und Handeln. In der Übung sollen die Ursachen, der Verlauf und die Auswirkungen jener Entwicklungen und Ergebnisse in den Blick genommen werden, die sich in der Wahrnehmung vieler Zeitgenossen zu einem einheitlichen Revolutionsgeschehen verdichteten. Soweit erforderlich sollen dabei auch Entwicklungen in anderen Nationen mit in den Blick genommen werden.

Literatur: Wolfram Siemann, Die deutsche Revolution 1848/49. Frankfurt am Main 1985; Frank Engehausen, Die Revolution von 1848/49. Paderborn u.a. 2007; Dieter Hein, Die Revolution von 1848/49. 4. Auflage München 2007; Rüdiger Hachtmann, Epochenschwelle zur Moderne. Einführung in die Revolution von 1848/49. Tübingen 2002.

Module: [E – N – Eu]

54–127 Einf II

Nathalie Keigel, M. A.

On stage – nationale Fremd- und Selbstbilder im östlichen Europa aus zeithistorischer Perspektive

On stage – national images of others and self in Eastern Europe from a contemporary historical perspective

Zeit: Fr 10–12 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 14.04.2023

Kommentar: Fortsetzung aus dem Wintersemester 2022/23; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: Emeliantseva, Ekaterina; Malz, Arié; Ursprung, Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte, Zürich 2008. Borggräfe, Henning; Jansen, Christian: Nation – Nationalität – Nationalismus, Frankfurt am Main/New York 2007. Budde, Gunilla; Feist, Dagmar; Hilke, Günther-Arnd (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.

Module: [E – N – Ü]

54–128 Einf II

Dr. Jorun Poettering

Deutschsprachige Migration nach Nord- und Südamerika im 19. Jahrhundert

German-Speaking Migration to North and South America in the 19th Century, part 2

Zeit: Mi 14–16 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Fortsetzung aus dem vorhergehenden Semester (keine Neuzugänge)

Module: [E – N – Ü]

54–129 Einf II

Dr. Michael Pesek

Einführung in die Geschichte Afrikas

Introduction to African History

Zeit: Mo 16–18 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Fortsetzung aus dem vorhergehenden Semester (keine Neuzugänge)

Module: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – A; AG]

54–141a VL

Prof. Dr. Werner Rieß

Griechische Geschichte II: Die klassische Zeit Griechenlands (5./4. Jh. v. Chr.)

Greek History II: Classical Greece (5./4. Century BCE)

Zeit: Di 10–12 Uhr

Raum: HS C (00129-02)

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den zweiten Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das zweite Semester ist dem 5. und 4. Jh. v. Chr. gewidmet und wird die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungen von den Perserkriegen bis zum Wandel der griechischen Poliswelt im 4. Jh. behandeln. Aufgrund der guten Quellenlage wird dem Aufstieg Athens zur Großmacht, seinem Ringen mit Sparta im Peloponnesischen Krieg, der athenischen Demokratie mit ihren politischen Institutionen und schließlich dem Erringen der Hegemonie über die griechische Welt durch Makedonien ein besonderes Augenmerk gelten.

Literatur: Davies, J., Das klassische Griechenland und die Demokratie, München 31986 (1978); Schuller, W., Griechische Geschichte, München 62008; Welwei, K.-W., Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

Module: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – A; AG]

54–142a VL

PD Dr. Dirk Rohmann

Das Zeitalter des Hellenismus und der römischen Republik

The Age of Hellenism and the Roman Republic

Zeit: Do 08–10 Uhr

Raum: 00002

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Im Zeitalter des Hellenismus, das mit Alexander d.Gr. bzw. dessen Tod beginnt, hat sich die griechische Kultur mit ihren verschiedenen Errungenschaften in der östlichen Mittelmeerwelt bis weit nach Asien hinein verbreitet. In dieses Zeitalter gehören etwa die Gründung der großen Bibliothek von Alexandria sowie die Erfindungen des Archimedes. Hunderte Historiker sind aus dieser Zeit namentlich bekannt, die allermeisten heute verloren. In diese Epoche fällt ebenfalls der Aufstieg Roms zur führenden Macht im Mittelmeerraum. Es beginnt die Epoche der Bürgerkriege, die zum Ende der Römischen Republik führen sollten. Rom und die hellenistischen Reiche sollen in dieser Vorlesung im Zusammenhang betrachtet werden.

Literatur: K. Meister, Der Hellenismus. Kultur- und Geistesgeschichte, Stuttgart 2016; R.M. Errington, A History of the Hellenistic World. 323–30 BC, Oxford 2008; K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2010.

Module: [G – A]

54–181 PS

Justine Diemke

Der Homo vulnerabilis – Krankheit, Tod und Medizin in der griechischen Antike

Illness, Death and Medicine in Ancient Greece

Zeit: Fr 14–16 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 14.04.2023

Kommentar: Ob Schlaganfälle, Geschwüre, Infektionskrankheiten, Melancholie oder Epilepsie, - über all diese Krankheit lassen sich Informationen zu Symptomen, Krankheitsverlauf und Behandlungsmethoden bereits in den hippokratischen Schriften, den ältesten Texten der abendländischen Heilkunde, finden. Soranos von Ephesos verfasst eine eigene Schrift zur Gynäkologie, wo sich der Mediziner ausführlich mit verschiedenen Frauenkrankheiten befasst. Asklepiades von Bithynien hingegen beschäftigt sich in seinen medizinischen Traktaten mit psychotherapeutischen Verfahren, darunter Heilbädern, der Musiktherapie, Gymnastik, Wanderungen und der Lichttherapie, denen er eine gewisse Präferenz einräumt. Krankheiten können nach antikem Verständnis auf genetische und exogene Faktoren (schlechte Lebensweise oder Belastungsfaktoren) oder auch auf göttlichen Einfluss zurückgehen.

Das Seminar hat das Studium dieser medizinischen Schriften zum Ziel. Dabei sollen nicht nur somatische, sondern auch seelische Krankheiten wie die Depression oder der Wahnsinn genauer in den Blick genommen werden. Gerade hier gilt zu klären, ob solche Krankheiten mit einem Stigma behaftet waren und wie diese nach außen gezeigt wurden.

Literatur: H. Flasahr (Hrsg.): Antike Medizin. Darmstadt 1971; V. Nutton, Ancient Medicine. London 2004; A. Krug: Heilkunst und Heilkult. Medizin in der Antike., München 1993; Gil H. Renberg: Where Dreams May Come. Incubation Sanctuaries in the Greco-Roman World (= Religions in the Graeco-Roman World. Band 184). 2 Teilbände, Leiden 2017; H. Flasahr, Melancholie und Melancholiker in den medizinischen Theorien der Antike (Habilitationsschrift 1965). Berlin 1966.

Module: [G – A]

54–182 PS

Dr. Philip Egetenmeier

Unverhofft Kaiser: Claudius und seine Zeit

An Emperor Nobody Expected: The Age of Claudius

Zeit: Mo 10-12 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Von den Zeitgenossen hätte wohl niemand ernsthaft damit gerechnet, dass ausgerechnet Claudius einmal Kaiser werden würde. Nach den turbulenten Entwicklungen nach der Ermordung Caligulas blieb er quasi als letzter Kandidat für die kaiserliche Nachfolge übrig und wurde so unverhofft Herrscher über das Imperium Romanum. Die spätere Geschichtsschreibung zeichnet einerseits ein Bild eines kränklichen und schrulligen Mannes, während er auf der anderen Seite als ein fähiger und umsichtiger Verwalter des römischen Reiches gilt.

Mit der Regierungszeit des Claudius im Zentrum sollen sowohl die zeitgeschichtlichen Entwicklungen untersucht als auch ein genereller Einblick in zentrale Aspekte der römischen Kaiserzeit geboten werden (u. a. Verhältnis von Kaiser und Senat, Aufbau der römischen Gesellschaft, Religion und Wirtschaft, Frauen am Kaiserhof).

Das Proseminar vermittelt grundlegende Kompetenzen im Umgang mit althistorischen Quellen, Fragestellungen, fachspezifischer Methodik, wissenschaftlicher Literatur und Hilfsmitteln. Für einen Leistungsnachweis sind mehrere Studienleistungen und das Verfassen einer Hausarbeit obligatorisch.

Literatur: Dahlheim, W.: Geschichte der römischen Kaiserzeit (OGG 3A), München 2003 (3. Aufl.); Gehrke, H.-J. / Schneider, H. (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2019 (5. Aufl.); Kierdorf, W.: Claudius in: Clauss, M. (Hrsg.): Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, München 2005 (3. Aufl.), 67–76.

Module: [G – A]

54–183 PS

Franziska Weise, M. A.

Die Anfänge eines Weltreichs: Rom in seiner Gründung, Königszeit und frühen Republik

How an imperium begins: Rome, its Founding, Kingdom and early Republic

Zeit: Mo 12–14 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: 7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei: Die Anfänge der Stadt und die frühe Geschichte des späteren Weltreichs stehen im Zentrum des althistorischen Proseminars. Es werden die frühen Epochen Roms von der Stadtgründung im 8. Jh. v. Chr. bis zum Ende der frühen Republik im 3. Jh. v. Chr. anhand antiker Zeugnisse nachvollzogen. Fragestellungen zur gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung werden gemeinsam erarbeitet und der Umgang mit althistorischen Quellen, Methoden und Hilfsmitteln sowie die kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur eingeübt. Als Leistungsnachweise sind ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit zu erbringen.

Literatur: Bleicken, J.: Geschichte der römischen Republik, München 2004 [Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 2]. Gehrke, H.-J., Schneider, H. (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2010. Hölkeskamp, K.-J., Stein-Hölkeskamp, E. (Hrsg.): Von Romulus zu Augustus: Große Gestalten der römischen Republik, München 2010. Kolb, F.: Das antike Rom: Geschichte und Archäologie, München 2007. Sommer, S.: Römische Geschichte, Bd. 1: Rom und die antike Welt bis zum Ende der Republik, Stuttgart 2013.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – A]

54–211 ÜB

René Czeitschner, M. A.

Geschichtsschreibung und Geschichtsdenken in der römischen Kaiserzeit: Themen und Darstellungstechniken römischer und spätantiker Historiker

Historiography and historical thinking in the Roman Imperial period: Themes and techniques of roman and late antique historians

Zeit: Mo 12–14 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Seit Thukydides verpflichteten sich antike Historiker ihren Lesern gegenüber, objektiv und wahrheitsgetreu über vergangene Ereignisse und historische Gegebenheiten zu berichten. Bei genauerer Betrachtung bewegen sich die überlieferten Werke jedoch in einem Spannungsfeld zwischen pragmatischer Geschichtsdarstellung, Unterhaltungsliteratur sowie politisch motivierter Rhetorik. Im Zentrum des Interesses kaiserzeitlicher Geschichtsschreiber standen oftmals die schillernden und umstrittenen Persönlichkeiten der römischen Kaiser. Geschichts- und Gegenwartsdeutung dieser Historiker wurden durch das problematische Verhältnis der senatorischen Elite zum Alleinherrscher bestimmt. Als Vertreter des Senatorenstandes führten die Autoren dem Leser ihren eigenen Machtverlust mit literarischen Mitteln vor Augen. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den politischen Bedingungen monarchischer Herrschaft fanden die Autoren zu einer personenbezogenen („biographischen“) Geschichtsschreibung. Als Mittel zur Strukturierung von historischen Abläufen und Medium der politischen Kritik etablierte sich dabei die „Kaisergeschichte“ als Darstellungsform. Die stereotype Einteilung der römischen Herrschergestalten in „gute und schlechte Kaiser“ prägte auch das Geschichtsdenken der spätantiken Historiker. Anhand von ausgewählten Fallbeispielen aus dem vorgestellten Themengebiet werden die Studierenden im Lauf des Semesters in die Schlüsseltexte der historiographischen Literatur der römischen Kaiserzeit eingeführt (1.–4. Jh. n. Chr.). Dabei sollen moderne quellenkritische Methoden vermittelt werden, um die Arbeitstechniken und Darstellungsweisen antiker Historiker zu verstehen sowie den historischen Quellenwert ihrer Werke diskutieren zu können.

Literatur: M. Hose, Erneuerung der Vergangenheit: Die Historiker im Imperium Romanum von Florus bis Cassius Dio, Stuttgart 1994; M. Zimmermann, Enkomion und Historiographie: Entwicklungslinien der kaiserzeitlichen Geschichtsschreibung vom 1. bis zum frühen 3. Jh. n. Chr., in: M. Zimmermann (Hg.), Geschichtsschreibung und politischer Wandel im 3. Jh. n. Chr., Stuttgart 1999, 17-56; K. Meister, Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Antike, Bd 2: Rom, Paderborn u. a. 1999; A. Mehl, Römische Geschichtsschreibung: Grundlagen und Entwicklungen. Eine Einführung, Stuttgart 2001; H. Sonnabend, Geschichte der antiken Biographie: Von Isokrates bis zur Historia Augusta, Darmstadt 2003; J. Marincola (Hg.), A Companion to Greek and Roman Historiography, Malden/Oxford 2007; A. Feldherr (Hg.), The Cambridge Companion to the Roman Historians, Cambridge 2009; R. Nauta, Mali principes. Domitian, Nero und die Geschichte eines Begriffes, in: S. Bönisch-Meyer (Hg.), Nero und Domitian: Mediale Diskurse der Herrscherrepräsentation im Vergleich, Tübingen 2014, 25-41.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – A][SU]

54–212 ÜB

PD Dr. Dirk Rohmann

Geschichte der Zensur in der Antike

History of Censorship in Antiquity

Zeit: Mi 14–16 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Im klassischen Griechenland war das Konzept der Zensur bereits bekannt, wurde aber praktisch nicht umgesetzt. Mit dem religiösen Monopol der römischen Kaiser wurden zwar Dissidenten rigoros bestraft, dennoch lassen sich die wenigen Fälle von Büchervernichtungen im römischen Reich auf Verleumdung sowie Gefährdung des Staates oder des Kaisers zurückführen. Die wenigen Literaturverbote waren kurzlebig, als besondere Form der Meinungsbeschränkung von Gelehrten verachtet und mehrten sogar die Popularität der betroffenen Werke. In der Spätantike gingen zunächst die heidnischen Kaiser kurzzeitig rigoros mit Büchervernichtungen gegen die Christen vor, die es anschließend den Heiden und Häretikern mit gleicher Münze heimzahlten.

Literatur: D. Rohmann, *Christianity, Book Burning and Censorship in Late Antiquity*. *Studies in Text Transmission*, Berlin 2016; S. Bartsch, *Actors in the Audience*, Cambridge, MA 1995; Th. Werner, *Den Irrtum liquidieren. Bücherverbrennungen im Mittelalter*, Göttingen 2007.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/MT – A]

54–213 ÜB

Dr. Philip Egetenmeier

Dokumentarische Quellen zu den Provinzen Rätien und Noricum

Documentary Sources on the Provinces Raetia and Noricum

Zeit: Mi 08 – 10 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: In der Übung samt Exkursion werden wir uns mit dem Gebiet nördlich der Alpen seit der Okkupation und Provinzialisierung durch die Römer beschäftigen. Dabei wollen wir anhand dokumentarischer Quellen und Zeugnissen der materiellen Kultur verschiedene Fragen rund um das Alltagsleben und Prozesse des interkulturellen Austausches („Romanisierung“) erschließen. Neben archäologischen Überresten von Militärlagern, Tempeln und Thermen werden insbesondere auch Inschriften einen Schwerpunkt bilden. Lateinkenntnisse sind demnach vom Vorteil, bilden aber keine Voraussetzung. Die Teilnahme an der Exkursion in der Kalenderwoche (XXX wird nachgereicht xxx) ist verpflichtend. Der Leistungsnachweis erfolgt über ein Referat samt Readerbeitrag, der zu Beginn des Semesters zu erstellen ist.

Literatur: Czysz, W. u.a. (Hg.): *Die Römer in Bayern*, Hamburg 2005; Jaques, F. / Scheid, J. / Lepelley, C.: *Rom und das Reich in der hohen Kaiserzeit*. 2 Bände, Leipzig u. a. 1998 / 2001; Meyer-Zwiffelhofer, E.: *Imperium Romanum. Geschichte der römischen Provinzen* (Beck Wissen), München 2009; Wesch-Klein, G.: *Die Provinzen des Imperium Romanum: Geschichte, Herrschaft, Verwaltung* (Geschichte kompakt), Darmstadt 2016.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG – A]

54–214 ÜB

Prof. Dr. Werner Rieß

Die Geschichte des römischen Süddeutschland

The History of Roman Southern Germany

Zeit: Mi 08–10 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: In der Übung samt Exkursion werden wir uns mit der Geschichte des Römischen Süddeutschland von der Okkupation unter Augustus bis zur Auflösung des Römischen Reiches im 5. Jh. n. Chr. beschäftigen. Dabei sollen in den Bereichen Militär (Limes), Religion sowie ziviles Leben und Urbanistik sozial- wie mentalitätsgeschichtliche Entwicklungslinien nachverfolgt werden. Lateinkenntnisse sind von Vorteil, bilden aber keine Voraussetzung. Die Teilnahme an der Exkursion in der Kalenderwoche (XXX wird nachgereicht xxx) ist verpflichtend. Der Leistungsnachweis erfolgt über ein Referat samt Readerbeitrag, der zu Beginn des Semesters zu erstellen ist.

Literatur: P. Filtzinger – D. Planck – B. Cämmerer (Eds.), Die Römer in Baden-Württemberg, Darmstadt ³1986; T. Fischer (Ed.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie, Darmstadt 2002; T. Fischer – E. Riedmeier-Fischer, Der römische Limes in Bayern: Geschichte und Schauplätze entlang des UNESCO-Welterbes, Regensburg ²2017; S. Gairhos – A. Hartmann – S. Ortisi – G. Weber (Eds.), Augusta Vindelicum – das römische Augsburg, Darmstadt 2022.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – A]

54–215 ÜB

Prof. Dr. Christof Berns; Julian Gabriel Schneider

Inschriften und Architektur

Inscriptions and Architecture

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: ESA W, R. 121

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Inschriften sind in antiken Städten ein allgegenwärtiges Medium und gewähren als dokumentarische Quellen tiefe Einblicke in die städtische Archäologie, Geschichte und Identität. Im Zusammenhang mit Architektur dienen sie meist dazu, die Stifter eines Bauwerks und die Umstände seiner Errichtung zu angeben. Jenseits dieser als ‚Bauinschriften‘ klassifizierten Texte dienten antike Bauwerke auch als Schriftträger für zahlreiche Urkunden, die dauerhaft in der Öffentlichkeit sichtbar sein sollten und deshalb auf den Wänden zahlreicher Bauwerke eingemeißelt wurden. Das Spektrum reicht von Briefen und Bekanntmachungen, Volks- und Senatsbeschlüssen sowie Ehreninschriften für verdiente Bürger bis hin zu Gesetzestexten. Bauwerke wurden damit zu dauerhaften Informationsträgern und formten einen Teil der städtischen Identität. In dem Seminar geht es darum, die verschiedenen Gattungen solcher Inschriften kennenzulernen, ihre sprachlichen Eigenarten zu verstehen und die Interaktion von Text und Bauwerk als Schriftträger genauer zu analysieren.

Altgriechisch- sowie Lateinkenntnisse sind erwünscht, werden für die Teilnahme aber nicht vorausgesetzt.

Literatur: M.G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik (Darmstadt 2011); B. H. McLean, An Introduction to Greek Epigraphy of the Hellenistic and Roman Periods from Alexander the Great Down to the Reign of Constantine (Ann Arbor 2002); Ch. Bruun – J. Edmondson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Roman Epigraphy (Oxford 2014).

Module: [V/H/ERW H – A; AG]

54–301 HS

Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu

Die Stadt und ihre Feste im antiken Griechenland

The City and its Festivals in Ancient Greece

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Feste gehören zu den wichtigsten Erscheinungsformen kollektiven Verhaltens (A. Chaniotis) und lassen sich bereits in den ältesten epigraphischen und literarischen Quellen zur griechischen Antike nachweisen. Wenn auch der Charakter und die Anlässe der Veranstaltungen durchaus unterschiedlich sind, sind sie aus dem Alltagsleben doch alle deutlich herausgehoben und eng mit dem Selbstverständnis des Staates und seiner Bürger verbunden. Neben große Opfer und Prozessionen treten oft Agone, in denen sich Bürger und Fremde in sportlichen und musischen Wettkämpfen messen. Anlass und Inhalt der Feste sind nur ein Schwerpunkt dieses Seminars, das sich auch mit den notwendigen organisatorischen Vor- und Nachbereitungen, der Finanzierung, den Ritualen und nicht zuletzt den archäologischen Überresten der Veranstaltungsorte beschäftigt.

Literatur: M. Wörle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien, München 1988; A. Chaniotis, Sich selbst feiern? Städtische Feste des Hellenismus im Spannungsfeld von Religion und Politik, in: P. Zanker - M. Wörle, Stadtbild und Bürgerbild im Hellenismus, München 1995, 147-172; P. Cartledge, The Greek Religious Festivals, in: P.E. Easterling - J.V. Muir, Greek Religion and Society, Cambridge 1985, 98-127

Module: [V/H/ERW H – A; AG]

54–302 HS

Prof. Dr. Werner Rieß

Das athenische Recht

The Law of Athens

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Das Studium des griechischen Rechts ist eine unabdingbare Voraussetzung für das Verständnis der griechischen Kultur. Gerade im Bereich des athenischen Rechts sind in den letzten Jahren wichtige neue Erkenntnisse erzielt worden, die gemeinsam erörtert werden sollen. Das Hauptseminar wird chronologisch und thematisch in die wichtigsten Felder des athenischen materiellen wie prozeduralen Rechts einführen und dabei anthropologische und kulturwissenschaftliche Fragestellungen verfolgen. Dabei gilt es auch, das Recht in den genrespezifischen Kontexten der Rhetorik, der Tragödie und Komödie zu verstehen. Ebenfalls eingegangen wird auf das Verhältnis zwischen Recht und Religion. Alle Quellen werden in Übersetzung gelesen.

Literatur: Harrison, A., The Law of Athens. The Family and Property, Oxford 1968; Harrison, A., The Law of Athens. Procedure, Oxford 1971; MacDowell, D., The Law in Classical Athens, Ithaca 1978; Todd, S.C., The Shape of Athenian Law, Oxford 1993.

Module: [VM - AG; WBM-int]

54–351 OS

Prof. Dr. Werner Rieß

Der Redner Lysias als sozialhistorische Quelle für das klassische Athen

The orator Lysias as a source for the social history of classical Athens

Zeit: Di 14–16 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Lysias – einer der frühesten attischen Redner – vermittelt uns unschätzbare Einblicke in die athenische Lebenswelt und ist damit eine herausragende Quelle für die griechische Sozial- und Mentalitätsgeschichte. Wir lesen von Ehebruch, Mord und Totschlag, Massenschlägereien in den Straßen Athens und Sozialbetrug. Wir lernen, wie man eine Amnestie geschickt umgeht und warum man sich auch um einen Olivenbaum streiten kann. Alle Reden werden in englischer Übersetzung gelesen. Griechischkenntnisse sind erwünscht, stellen aber keine Voraussetzung für den Kurs dar. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Mitarbeit sowie die Vorstellung einer Rede in Form eines Referats.

Literatur:

Lysias, translated by S. C. Todd, Austin/TX 2000.

Ian Worthington (Ed.), A Companion to Greek Rhetoric, Wiley & Sons 2010.

Mittelalterliche Geschichte

Module: [E/G/MT/EP/ERG/V/H/ERW H – M; MG]

54–151a VL

Prof. Dr. Christoph Dartmann

(HYBRID) Mord im Dom. Eine Einführung in die Geschichte des Mittelalters in 14 Gewalttaten

Murder in the Cathedral. An Introduction to the History of the Middle Ages in 14 Acts of Violence

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: ESA I, Hörsaal J

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Zum schwarzen Mythos vom finsternen Mittelalter zählt sein Charakter als eine besonders gewalttätige Epoche. Angesichts der Brutalität der Moderne erscheint diese Charakterisierung mehr als fraglich. Dennoch waren auch die mittelalterlichen Jahrhunderte von einer Vielzahl und Vielfalt gewalttätiger Angriffe auf Leib und Leben. Die Vorlesung führt an markanten Episoden in die Geschichte des Mittelalters ein und verbindet historische Fallstudien mit grundsätzlichen strukturellen Erläuterungen.

Literatur: Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Mittelalter, hg. von M. Meinhardt, A. Ranft, St. Selzer, München 2007. Als Handbuch: The New Cambridge Medieval History, 7 Bde., Cambridge 1995–2005.

Module: [E/G/MT/EP/ERG/V/H/ERW H – M; MG]

54–152a VL

PD Dr. Christoph Galle

(HYBRID) Die zwei Gewalten. Geistliche und weltliche Macht von Gelasius bis zum Wormser Konkordat

The two powers. Religious and secular power from Gelasius to Concordat of Worms

Zeit: Do 18–20 Uhr

Raum: 01003

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Kaisertum und Papsttum waren die beiden Universalgewalten, die konstitutiv für die Geschichte des mittelalterlichen Europas waren. Wenngleich auf vielfältige Weise eng miteinander verbunden und in mancherlei Hinsicht aufeinander angewiesen, handelte es sich doch um eine Beziehung, die nicht frei von Konflikten war. In der Vorlesung soll diese wechselvolle Entwicklung von Kaisertum und Papsttum nachverfolgt und anhand einschlägiger Quellen diskutiert werden. Der Blick wird dabei gerichtet auf die Zeit vom 5. bis zum 12. Jahrhundert - beginnend mit der Bemühung des Papstes Gelasius I., eine friedliche Kooperation beider Gewalten zu begründen, bis zum Wormser Konkordat, das den Streit um die Vormachtstellung von Papst und Kaiser, kulminierend in der Frage um die bischöfliche Investitur, zu beenden suchte.

Module: [G – M]

54–191 PS

Franziska Quaas

Zeiten des Krieges. Der Umgang mit dem Faktor „Zeit“ in kriegerischen Konflikten des Mittelalters

Times of War. Dealing with the factor "time" in medieval wars

Zeit: Di 14–16 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Erst vor Kurzem erlangte vor dem Hintergrund aktueller politischer Ereignisse die Vorstellung größere Aufmerksamkeit, dass Kriege in verschiedener Hinsicht als Indikatoren von Zeitenwenden verstanden werden können. Die Wurzeln dieser Idee liegen u.a. in der etablierten geschichtswissenschaftlichen Praxis begründet, bestimmte bedeutsame Schlachten und Kriege als Zäsuren zu verstehen, die gesellschaftliche Wandlungsprozesse initiieren und damit den Beginn neuer historischer Epochen einleiten. Doch die Bedeutung des Faktors „Zeit“ im Zusammenhang mit kriegerischen Konflikten lässt sich keineswegs allein auf die Betrachtung von Kriegen als historischen Wendepunkten reduzieren. In diesem Seminar wollen wir die Eigenheiten mittelalterlicher Kriegführung in Bezug auf die Frage ergründen, welche verschiedenen Dimensionen von Zeitlichkeit in kriegerischen Konflikten des Mittelalters zum Tragen kamen und welchen Einfluss diese auf die genaue Ausgestaltung der in diesen Kriegen verübten und erfahrenen Gewalt besaßen. Hierbei gilt es nicht nur danach zu fragen, wann Kriege begonnen oder wie lange sie geführt wurden, sondern darüber hinaus auch zu prüfen, wie genau die mittelalterlichen Zeitgenossen ihre Zeitplanung in Kriegen gestalteten. Neben der Erarbeitung begrifflicher und theoretischer Grundlagen werden wir aus- gewählte zeitgenössische Praktiken im Umgang mit der Ressource „Zeit“ in kriegerischen Konflikten, wie beispielsweise Techniken der gezielten Verzögerung oder Beschleunigung (etwa in Form von Überraschungsangriffen) und ihre jeweiligen Auswirkungen auf die Entgrenzung von Gewalt näher beleuchten und auch danach fragen, welcher Arten des Umgangs mit der Zeit aus verschiedenen Gründen kritisiert worden sind. Abschließend werden wir uns der Frage des zeitgenössischen Verständnisses der Möglichkeiten und Grenzen der Zeitkontrolle in militärischen Entscheidungsprozessen widmen und genauer erfassen, welche Bedeutung mittelalterliche Zeitvorstellungen im Allgemeinen für die die Beurteilung von „Kriegszeiten“ besaßen.

Literatur: Hans-Henning Kortüm: Krieg und Krieger, 500 – 1500, Stuttgart 2010; Clauss, Martin/Nübel, Christoph (Hg.): Militärisches Entscheiden. Voraussetzungen, Prozesse und Repräsentationen einer sozialen Praxis von der Antike bis zum 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main und New York 2020.

Module: [G – M]

54–192 PS

PD Dr. Uta Kleine

(HYBRID) Frömmigkeit und Devianz: Ketzer im Mittelalter

Religious deviance: Heresy in the Middle Ages

Zeit: Mo 10–12 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Als ‚Ketzer‘ (Häretiker) wurden in der mittelalterlichen Kirche solche Personen bezeichnet, die eine von der institutionalisierten Kirche abweichende Glaubensüberzeugung vertraten. Die Auseinandersetzung mit devianten Frömmigkeitsformen durchzieht die gesamte vormoderne Kirchengeschichte bis hin zur Reformation. Im 12. und 13. Jahrhundert, im Zusammenhang mit der Kirchenreform und dem Aufschwung der Laienfrömmigkeit, nahmen die Zahl heterodoxer Glaubensgemeinschaften sprunghaft zu: Katharer, Waldenser, Humiliaten und andere Gruppen an den Grenzen der ‚Rechtgläubigkeit‘ wurden als ‚Ketzer‘ diffamiert und seit dem 13. Jahrhundert auch systematisch verfolgt. Anhand dieses Themas will sich das Seminar auch mit Fragen von religiöser und sozialer Diversität und der Frage nach dem Umgang mit abweichendem Verhalten auseinandersetzen.

Hinweis: Die erste Sitzung findet in Präsenz, alle folgenden online statt.

Literatur:

Christoph Auffahrt, Katharer, Waldenser und andere religiöse Bewegungen, 2. durchges. Aufl., München 2009

Jörg Oberste, Ketzerei und Inquisition im Mittelalter (Geschichte kompakt), Darmstadt 2007

Module: [G – M]

54–193 PS

Alexander Will

Jüdisches Leben im mittelalterlichen Norddeutschland

Jewish history in medieval northern Germany

Zeit: Mi 14–16 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Zur jüdischen Geschichte des mittelalterlichen römisch-deutschen Reichs existiert eine Vielzahl von Literatur. Der Norden des Reichs wird dabei aber häufig ausgespart oder nur am Rande behandelt. Das Proseminar möchte dem entgegenwirken und einen Einblick in die vielfältige jüdische Geschichte in diesem geografischen Raum geben. Dabei soll über die Zeit zwischen den Anfängen jüdischer Siedlungen bis zum häufig gewaltsamen Ende aufgeklärt werden. Es soll zugleich in zentrale Arbeitsweisen der Mediävistik eingeführt werden.

Literatur:

Backhaus, Fritz: Die Hostienschändungsprozesse von Sternberg (1492) und Berlin (1510) und die Ausweisung der Juden aus Mecklenburg und der Mark Brandenburg. In: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte Bd. 39 (1988).

Bynum, Caroline Walker: *Wonderful Blood. Theology and Practice in Late Medieval Northern Germany and Beyond*. Philadelphia 2007.

Christophersen, Jörn: *Krisen, Chancen und Bedrohungen. Studien zur Geschichte der Juden in der Mark Brandenburg während des späteren Mittelalters (13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts)*. Wiesbaden 2021.

Donath, Leopold: *Geschichte der Juden in Mecklenburg: von den ältesten Zeiten (1266) bis auf die Gegenwart (1874)*; auch ein Beitrag zur Kulturgeschichte Mecklenburgs / nach gedr. und ungedr. Quellen. Leipzig 1874.

Skottki, Kristin: *Sternberg 1492: Zur Genese eines Hostienfrevelprozesses*. In: *Absichten, Pläne, Strategien. Erkundungen einer historischen Intentionalitätsforschung*. Hrsg. von Jan-Hendryk de Boer u. Marcel Bubert. Frankfurt/New York 2018.

Toch, Michael: *Die Juden im mittelalterlichen Reich*. 3., um einen Nachtr. erw. Aufl. München 2014.

Toch, Michael: *Economic Activities of German Jews in the Middle Ages*. In: Ders. (Hg.): *Wirtschaftsgeschichte der mittelalterlichen Juden. Fragen und Einschätzungen*. München 2008.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – M; MAST-W]

54–221 ÜB

PD Dr. Uta Kleine

(HYBRID) Religion in der Geschichte: Lektüren zu einem spannungsreichen Verhältnis

Reading Session: Religion in History – a difficult relationship

Zeit: Mo 12-14 Uhr

Raum: 01055

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: In den modernen säkularen Gesellschaften Europas gelten Staat und Religion als klar voneinander abgegrenzte Lebensbereiche. Religiöse Themen spielen zwar im öffentlichen Leben eine gewisse Rolle, doch die freie Religionsausübung des/der Einzelnen gehören in den Bereich der privaten Überzeugungen und ist gesetzlich geschützt.

Dies war im Mittelalter bekanntlich anders: Kirche, Politik und Gesellschaft waren eng miteinander verwoben. Dennoch war ‚die‘ Kirche (d.h., die römisch-katholische) entgegen den eigenen Ansprüchen nicht universal: Abweichende Glaubensüberzeugungen im Innern (Häresien) sowie Fremdreigionen (polytheistische Kulte, Judentum und Islam) stellten die mittelalterlichen Gesellschaften vor große Herausforderungen. Anhand ausgewählter Quellen und Literatur sollen die Facetten der mittelalterlichen Religiosität und die hieraus resultierenden Konflikte ausgelotet werden.

Hinweis: Die erste Sitzung findet in Präsenz, alle folgenden online statt.

Literatur: Wird bereitgestellt.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – M; MAST-W]

54–222 ÜB

N.N.

Zeit:

Raum:

Beginn:

Kommentar:

Literatur:

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – M; MAST-W][SU]

54–223 ÜB

Mats Henry Homann

Alteritätserfahrungen – war das Mittelalter (ganz) anders?

Experiences of alterity - were the Middle Ages (very) different?

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Fragt man Mediävistinnen und Mediävisten, was das Mittelalter auszeichne, bekommt man häufig zur Antwort, dass es vor allem anders gewesen sei. Die Andersartigkeit des Mittelalters wird dabei keineswegs als Problem verstanden, sondern sie wird als Ausgangspunkt dafür angesehen, sich vertieft mit der eigenen Gegenwart auseinanderzusetzen. Um dies fundiert tun zu können, braucht es aber ein Verständnis davon, wie anders das Mittelalter war. In der Übung soll sich dieser Frage nachgegangen werden. Dabei untersuchen wir beispielsweise, ob Andersartigkeit und Aktualität in einem spannungsreichen Verhältnis zu einander stehen. An mehreren Beispielen wird außerdem gemeinsam erarbeitet, welche interpretatorischen Folgen sich ergeben, wenn man das Mittelalter nah an die eigene Zeit heranholt oder es weit von sich wegschiebt. Auch über Möglichkeiten der Vermittlung von mittelalterlicher Geschichte soll in diesem Zusammenhang nachgedacht werden. Nicht nur hier stellt sich schließlich die Frage: Was hat das Mittelalter uns heute zu sagen, wenn es doch ganz anders gewesen ist?

Literatur: Manuel Braun (Hrsg.): *Wie anders war das Mittelalter? (Aventiuren 9)*, Göttingen 2013; Hans-Werner Goetz: *Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung*, Darmstadt 1999.

Module: [AM/EP/ERG/H/HB E/ERW H/HG – M]

54–224 ÜB

Prof. Dr. Philippe Depreux

Mittelalterliche Herrscher als Nationalhelden? Zur Instrumentalisierung des Mittelalters in der Historiographie

Medieval Kings as national heroes? On Abuses of the Middle Ages in Historiography

Zeit: Mo 18–20 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Diese Übung ist der Geschichtsschreibung über mittelalterliche Herrscher, ihrer Wahrnehmung und dem Missbrauch der Erinnerung an ihre Regierung im Zeichen einer nationalen (Um)deutung gewidmet.

Literatur: J. Bak, J. Jarnut, P. Monnet u. B. Schneidmüller (Hrsg.), Gebrauch und Missbrauch des Mittelalters, 19.-21. Jahrhundert, München 2008; E. Kantorowicz, Kaiser Friedrich der Zweite, Berlin 1927-1931; J. Le Goff, Ludwig der Heilige Stuttgart 2000; Vladimir Volkoff, Vladimir, the Russian Viking, London 1984.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/HB G – M]

54–225

Prof. Dr. Philippe Depreux

„Schlachtfeld Nordfrankreich“: Kriegserinnerungsorte von Lothringen nach Flandern
(Mittelalter bis 20. Jahrhundert)

Battlefield Northern France: War Places of Remembrance from Lotharingia to Flanders (Middle Ages - 20th
century)

Zeit: Di 18–20 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Die Exkursion führt von Verdun über den Chemin des Dames, Coucy-le-Château und Péronne nach Ypern. Sie gilt als Vertiefung des Proseminars zum Ersten Weltkrieg im WiSe 2022, aber auch als Vergegenwärtigung von Themen, die in der Forschungsgruppe Gewalt-Zeiten untersucht werden. Vorbereitungstreffen: 4. April; 18. April; 6. Juni; die Studienreise findet vom 3.7.-8.07. statt. Erforderliche Voranmeldung per E-mail an sekretariat.mittelalter@uni-hamburg.de bis zum 8. März 2023.

Literatur: Pierre Nora u. Étienne François (Hrsg.), Erinnerungsorte Frankreichs, München 2005.

Module: [V/H/ERW H – M; MG; MAST-W]

54–311 HS

Prof. Dr. Philippe Depreux

Macht, Öffentlichkeit und Kommunikation in der Karolingerzeit

Power, Publicity and Communication in Carolingian Times

Zeit: Mo 16–18 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Macht und politisches Leben werden im Seminar unter dem Blickwinkel der Kommunikation erfasst - von den Versammlungen bis zu Traktaten vieler Art und zu den Urkunden, die auch als Kunstwerk betrachtet werden können.

Literatur: Paul Barnwell u. Marco Mostert (Hrsg.), *Political assemblies in the earlier middle ages*, Turnhout 2003; Warren Pezé (Hg.), *Wissen und Bildung in einer Zeit bedrohter Ordnung: der Zerfall des Karolingerreiches um 900*, Stuttgart 2020; Rachel Stone u. Charles West (Hrsg.), *Hincmar of Rheims. Life and work*, Manchester 2015; Peter Rück (Hg.), *Graphische Symbole in mittelalterlichen Urkunden. Beiträge zur diplomatischen Semiotik, Sigmaringen 1996*.

Module: [V/H/ERW H – M; MG; MAST-W]

54–312 HS

Prof. Dr. Ulla Kypta; Prof. Dr. Barbara Müller (Theologie)

Der Weg in den Himmel. Religion und Ökonomie im spätmittelalterlichen Hamburg

Religion and economy in late medieval Hamburg

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: GFW7 – B1035

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Religion und Ökonomie waren im Spätmittelalter in komplexer Weise miteinander verflochten. Nonnen und Priester mussten sich wie alle anderen Menschen mit den Gütern des täglichen Lebens versorgen, Klöster und Kirchen waren häufig differenzierte Wirtschaftsbetriebe. Umgekehrt spielten religiöse Überlegungen auch für wirtschaftliche Akteure eine Rolle: Auch Kaufleute wollten in den Himmel kommen. Kaufleute und andere kalkulierten, wie sie ihr eigenes oder fremdes Seelenheil sichern konnten, etwa über Spenden. Letzteres meint der Begriff Heilsökonomie.

Wir werden uns im Seminar am Beispiel der spätmittelalterlichen Stadt Hamburg mit den unterschiedlichen Rollen und Interaktionen innerhalb der Heilsökonomie beschäftigen. Dies meint, sich den ökonomischen Aktivitäten der damaligen religiösen Institute, wie dem franziskanischen Magdalenenkloster, dem Zisterzienserinnenkloster in Harvestehude oder dem Beginnenkonvent bei St. Jacobi zuzuwenden, um sie im Rahmen ihrer je eigenen religiösen Ausrichtung zu verstehen. Auf der anderen Seite interessieren die religiös motivierten ökonomischen Bemühungen der Stadtbürger, sich ihren Platz im Himmel zu sichern. Gerade in der Hansestadt Hamburg lebten viele Hansekaufleute unter der Spannung zwischen religiösen und ökonomischen Anforderungen für ein gutes Leben. Ein spezieller Fokus des Seminars wird auf dem Beginnenkonvent bei St. Jacobi liegen. Aus diesem Institut, das als Gründung für fromme Laiinnen exakt im Schnittbereich zwischen Welt und Kloster liegt, sind in Gestalt der Rechnungsbücher der Meisterinnen umfangreiche ökonomische Quellen überliefert, die durch einen reichen Fundus an Gebetsliteratur komplettiert werden. Weiter liegen in Form von Schenkungen und Testamenten Quellen vor, die den religiös-ökonomischen Tausch belegen.

Das Seminar wird als interdisziplinäre Veranstaltung des Historischen Seminars (Abteilung Mittelalter, Ulla Kypta) und des Fachbereichs Ev. Theologie (Kirchengeschichte, Barbara Müller) durchgeführt.

Literatur: Jacques Le Goff, *Wucherzins und Höllenqualen. Ökonomie und Religion im Mittelalter*, Stuttgart 1998.

Module: [VM – MG; WBM-int]

54–352 OS

Prof. Dr. Christoph Dartmann; Prof. Dr. Philippe Depreux; Prof. Dr. Ulla Kypka

Neue Forschungen zum Mittelalter

Recent Scholarship on the Middle Ages

Zeit: Di 18–20 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 11.04.2023

Kommentar: Die neuere Forschung zur mittelalterlichen Geschichte ist vielgestaltig. Im Oberseminar sollen aktuelle Themen zur Geschichte des Mittelalters vertiefend behandelt und diskutiert werden. Zudem gibt es auch Raum für die Vorstellung von geplanten Arbeiten zur mittelalterlichen Geschichte.

Termine: 11. April, 25. April, 30. Mai, 13. Juni, 27. Juni, Blockveranstaltungen: 12.05. 9-18 Uhr bis 13.05 9-13 Uhr; 07.07. 13-18 Uhr bis 08.07. 9-12 Uhr

Neuere Geschichte

Module: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N; DG]

54-161a VL

PD Dr. Knud Andresen

Deutsche Zeitgeschichte von 1945 bis in die 1970er Jahre

German Contemporary History from 1945 to the 1970s

Zeit: Mi 16–18 Uhr

Raum: ESA A

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Die deutsche Zeitgeschichte 1949 bis in die 1970er Jahre war von der Zweistaatlichkeit als Ergebnis des Zweiten Weltkrieges und des Kalten Krieges geprägt. In der Vorlesung soll ein problemzentrierter Überblick über die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in beiden deutschen Staaten gegeben werden. Als "asymmetrisch verflochtene Parallelgeschichte" (Christoph Kleßmann) geht es um die Bezogenheit von Bundesrepublik und DDR aufeinander, aber auch um eigenständige Entwicklungen in beiden Staaten bis in die 1970er Jahre.

Literatur:

Als erste Überblicke: Hermann Weber, Die DDR 1945-1990, 4. Aufl. München 2006; Ulrich Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014, S. 619-1136.

Module: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N; DG]

54-162a VL

N.N.

Deutsche und europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts

Zeit: Mi 12–14 Uhr

Raum: 00129-01 (Hörsaal B)

Beginn: 05.04.2023

Kommentar:

Literatur:

Module: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N; DG]

54-163a VL

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

Geschichte der deutschen Länder: Der Norden

History of the German Countries: Northern Germany

Zeit: Fr 14–16 Uhr

Raum: ESA A

Beginn: 14.04.2023

Kommentar: Die Vorlesung gibt - nach einem Überblick zum Föderalismus in der deutschen Geschichte - eine Einführung in die Geschichte der Stadtstaaten Lübeck(eigenständig bis 1937) und Bremen sowie der heutigen Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen einschließlich der in ihnen aufgegangenen ehemals selbstständigen Territorien. Der Schwerpunkt liegt in der Frühen Neuzeit und im 19. Jahrhundert, einbezogen werden in Grundzügen auch die mittelalterliche Geschichte und die des 20. Jahrhunderts. Eingegangen wird jeweils auf den Stand, die Institutionen und Organisationen der stadt- und landesgeschichtlichen Forschung.

Literatur: Eine Literaturliste wird über STiNE zur Verfügung gestellt.

Module: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N – Ü; GG]

54-164a VL

Dr. Jorun Poettering

Sklaverei und Widerstand in den Amerikas (16. bis 19. Jahrhundert)

Slavery and Resistance in the Americas (16th to 19th Centuries)

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: 01003 (Hörsaal G)

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Zwischen dem Ende des 15. und der Mitte des 19. Jahrhunderts verschleppten Europäer und Amerikaner etwa 12,5 Millionen Menschen als Sklaven in die Amerikas. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge, Entwicklungen und das Ende dieser Sklaverei; sie führt in die Plantagenwirtschaft, die Arbeit in der Edelmetallgewinnung und die städtische Sklaverei ein. Dabei beschreibt sie zum einen die Auswirkungen der Sklaverei auf die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der amerikanischen Gesellschaften; zum anderen betrachtet sie deren Auswirkungen auf die Versklavten selbst: ihre Erfahrungen und Traumata, aber auch ihre Widerstandskraft, ihre Hoffnungen und ihre sozialen und kulturellen Äußerungen.

Module: [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N – Ü/Eu; GG]

54-165a VL

N.N.

Globalgeschichte, insb. Geschichte der USA

Zeit:

Raum:

Beginn:

Kommentar:

Literatur:

Module: [G – N – D]

54–201 PS

Prof. Dr. Kirsten Heinsohn

Demokratisierung in Deutschland nach 1945

Democratisation in Germany after 1945

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: FZH, 2/023

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Das Proseminar führt am Beispiel der Demokratiegeschichte in das Studium der Neueren Geschichte und Zeitgeschichte ein. Neben ausgewählten Themen zur Entwicklung der Demokratie von 1945/1949 bis zu Beginn der 1980er Jahre werden verschiedene Perspektiven der Geschichtswissenschaft bzw. der Zeitgeschichte behandelt. Fachspezifische Handbücher, Zeitschriften, Archive und Quellenbestände werden vorgestellt. Prüfungsleistungen: Exzerpt eines Buchkapitels oder Zeitschriftenbeitrages (mind. 3 Seiten eigener Text), Hausarbeit (Umfang 10 bis 15 Seiten, Abgabetermin: 30.09.2023)

Literatur:

Till van Rahden: Demokratie. Eine gefährdete Lebensform, Frankfurt/ New York 2019. Paul Nolte, Was ist Demokratie? Geschichte und Gegenwart, München 2012

Module: [G – N – Eu/D]

54–202 PS

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

1918 – Ende des Ersten Weltkrieges und Beginn einer neuen europäischen Ordnung

1918 – End of World War I and Beginning of a new European order

Zeit: Mo 12–14 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges zerbrachen die zentraleuropäischen Großreiche ebenso wie das Osmanische Reich, das weder den innen- noch den außenpolitischen Veränderungen standhalten konnte. Infolge der ostmitteleuropäischen Nationalbewegungen, die ihre Ziele selbständiger Staaten zu einem erheblichen Teil erreichten, und auch infolge der amerikanischen Kriegsziele entstanden die neuen Staaten Ostmitteleuropas; die Revolutionen in Russland sorgten für einen russischen Sonderweg, der mit der Machtübernahme der Bolschewiki Ende 1917 den Weg hin zu einer konfliktreichen Politik der europäischen Instabilität ebneten.

Literatur:

Gerd Krumeich: Der Erste Weltkrieg. Die 101 wichtigsten Fragen. München 2014; Jörn Leonhard: Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918–1923. München 2018; Christopher Clark: Die Schlafwandler: Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog. München 2013; Włodzimierz Borodziej, Maciej Górný: Der vergessene Weltkrieg. Europas Osten 1912–1923. Darmstadt 2018; Ian Kershaw: Höllensturz. Europa 1914–1949. London 2016.

Module: [G – N – Eu]

54–203 PS

Maximilian Rose

Der Inquisitionsprozess in der Frühen Neuzeit

Trial by Inquisition in the Early Modern Era

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Der Inquisitionsprozess war in Kontinentaleuropa über die gesamte Frühe Neuzeit hinweg das wichtigste Mittel obrigkeitlicher Rechtspflege. Ziel des Proseminars wird es sein, die Bedeutung dieser Institution für die Geschichte der frühen Neuzeit zu erfassen, ihre Funktionsweise zu verstehen und durch eine kriminalitätshistorisch informierte Diskussion zu einer differenzierten Evaluation frühneuzeitlicher Rechtspraxis zu gelangen. Zu diesem Zweck werden wir uns gemeinsam eine besonders reichhaltige Untersuchungsakte des frühen 18. Jahrhunderts erarbeiten und Phänomene wie Zeugenverhöre, Obduktionen, Rechtsgutachten und Hinrichtungspraktiken exemplarisch aufarbeiten.

Literatur: Karl Härter: Strafrechts- und Kriminalitätsgeschichte der Frühen Neuzeit, Berlin/Boston 2018; Richard van Dülmen: Das Theater des Schreckens. Gerichtspraxis und Strafrituale in der Frühen Neuzeit, München 1995; Ulinka Rublack: Magd, Metz' oder Mörderin. Frauen vor frühneuzeitlichen Gerichten, Frankfurt a.M. 1998.

Module: [G – N – Eu]

54–204 PS

Prof. Dr. Monica Rütters Mahler

Körper und Gender-Bilder im sowjetischen und postsowjetischen Raum

Representations of the body and gender in Soviet and post-Soviet spaces

Zeit: Mi 08–10 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Im Proseminar betrachten wir die Sowjetunion und Russland zwischen 1970 und 2010 aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive. Die Auswahl der Themen umfasst Frauen und Männer im Sozialismus und Postsozialismus, die spät- und postsozialistischen „Krisen der Männlichkeit“, den Boom der Missen-Wahlen in osteuropäischen Ländern in den 1990er Jahren, die „Katalogbräute“, die Metapher Russlands als Prostituierte, Homophobie, Frauenproteste (Femen, Pussy Riot, Soldatenmütter) und Männlichkeitsmythen in Putins Russland. Die Aktualitätsbezüge sind klar: Die (Frauen-)Proteste in Belarus und der Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Literatur:

Osteuropa Vol. 56, No. 6, JUNI 2006, Mythos Europa – Prostitution, Migration, Frauenhandel

Susanne Ramm-Weber, Mit der Sichel in der Hand. Mythos und Weiblichkeit in der Sowjetunion der 30er Jahre. Köln etc. 2006

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG – N – D; WBM-int]

54–231 ÜB

Dr. Dirk Brietzke

Aufklärung und historischer Fortschritt. Geschichtsbewusstsein im 18. Jahrhundert

Enlightenment and Historical Progress. Awareness of History in the Eighteenth Century

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Die Beschäftigung mit Geschichtsbewusstsein in seinen unterschiedlichen historischen Ausprägungen ist nicht nur für die Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, sondern auch für die Rekonstruktion historischer Mentalitäten aufschlussreich. Lange herrschte in der Geschichtswissenschaft wie auch im öffentlichen Bewusstsein die vom Historismus und der Romantik geprägte Auffassung vor, das Jahrhundert der Aufklärung habe keinen tieferen Zugang zur Geschichte gefunden. Ernst Cassirer widersprach dieser Sichtweise bereits 1932 in seiner „Philosophie der Aufklärung“. In einer kontroversen Debatte, die bis heute anhält, hat sich inzwischen eine differenziertere Sicht der Dinge entwickelt. Zwei Fragen sollen vor diesem Hintergrund im Mittelpunkt des Seminars stehen: 1. Was verraten Historiographie, Geschichtstheorie und -philosophie der Aufklärung über das Geschichtsverständnis des 18. Jahrhunderts? 2. Welche Ausprägungen, Funktionalisierungen und in alltägliche Lebensvollzüge eingebetteten Erscheinungsformen des Geschichtsbewusstseins finden sich in sozialen, politischen und kulturellen Lebenswelten des 18. Jahrhunderts?

Literatur:

ULRICH MUHLACK: Geschichtswissenschaft im Humanismus und in der Aufklärung. Die Vorgeschichte des Historismus, München 1991. HANS ERICH BÖDEKER u. a. (Hrsg.): Aufklärung und Geschichte. Studien zur deutschen Geschichtswissenschaft im 18. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 81), 2. Aufl. Göttingen 1992.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – D; WB-int/WBM-int]

54–232 ÜB

Christina Ewald

Hamburg und die Welt

Hamburg and the World

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Hamburg gilt seit langem als das "Tor zu Welt". Dabei sind und waren die internationalen Beziehungen vielfältig. Ob als wichtiger Handelsstandort, als Migrationshafen, als Vertretung kolonialer Interessen oder auch als neue Heimat spielten Hamburgs Kontakte und Verbindungen in die ganze Welt schon im 19. und frühen 20. Jahrhundert eine wichtige Rolle sowohl für die Stadt wie auch für globale Entwicklungen. Anhand verschiedener Themenkomplexe wollen wir uns diese Verflechtungen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der Weimarer Republik näher anschauen und dabei auch Spuren dieses Teils der hamburgischen Geschichte in der Stadt suchen.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – D; WB-int/WBM-int][SU]

54–233 ÜB

Dr. Niklas Lenhard-Schramm

Nationalsozialistische Propaganda im Spielfilm

National Socialist propaganda in movies

Zeit:

Raum: 01022

Beginn:

Kommentar: Für die nationalsozialistische Propaganda hatte der Film eine kaum zu überschätzende Bedeutung. Die Führung des NS-Staates, allen voran das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, bediente sich der Suggestivkraft der bewegten Bilder, um die Bevölkerung mit der NS-Weltanschauung zu indoktrinieren und für das Regime zu mobilisieren. Diese propagandistische Strategie fand ihren Ausdruck in zahlreichen Spielfilmen, die während des Dritten Reiches mit ungeheurem Aufwand produziert wurden. Die Übung nimmt diese mediale Dimension des Nationalsozialismus anhand mehrerer Spielfilme in den Blick, die in der Übung gemeinsam geschaut, untersucht und eingeordnet werden. Die Übung wird als Blockveranstaltung stattfinden, voraussichtlich in der ersten Woche nach Vorlesungsende.

Termine: 17.07., 12 – 18 Uhr; 18.07., 10 – 18 Uhr; 19.07., 10 – 18 Uhr

Literatur: Bernd Sösemann/Marius Lange (Hrsg.), Propaganda. Medien und Öffentlichkeit in der NS-Diktatur. 2 Bde. Stuttgart 2011; Friedemann Beyer/Norbert Grob (Hrsg.), Der NS-Film. Stuttgart 2018; Gerhard Stahr, Volksgemeinschaft vor der Leinwand? Der nationalsozialistische Film und sein Publikum. Berlin 2001; Manuel Köppen/Erhard Schütz (Hrsg.), Kunst der Propaganda. Der Film im Dritten Reich. Bern 2008.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – D; WBM-int]

54–234 ÜB

N.N.

Deutsche und europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum:

Beginn: 04.04.2023

Kommentar:

Literatur:

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/SU – N – D; WB-int; FW]

54–235 ÜB

Maximilian Alexander Zilken

Verschlusssache: Wie lässt sich eine Geschichte des Verfassungsschutzes schreiben?

Classified Information: How can a history of the constitutional protection be written?

Zeit: Fr 16–18 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 14.04.2023

Kommentar: Wie lässt sich eine Geschichte deutscher Nachrichtendienste schreiben, wenn Quellen, die Historiker*innen für ihre Arbeit benötigen, als „Verschlusssachen“ langen Schutzfristen unterliegen, schwer zugänglich oder sogar überhaupt nicht einsehbar sind?

In der Übung soll die Entwicklung der Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder sowie die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit ihrer Arbeit in den Blick genommen werden. Wie wurde das Themenfeld bisher erforscht und welche Fragen sind offen? Welches Material steht zur Verfügung, um Fragestellungen rund um den Verfassungsschutz in der Bundesrepublik zu beantworten und welche Charakteristika weist es auf? Der Schwerpunkt liegt auf der Zeit von der Gründung der Bundesrepublik bis in die 1980er Jahre liegen.

Literatur: Constantin Goschler/Michael Wala: „Keine neue Gestapo“. Das Bundesamt für Verfassungsschutz und die NS-Vergangenheit, Reinbek bei Hamburg 2015; Thomas Großbölting/Sabine Kittel (Hg.): Welche „Wirklichkeit“ und wessen „Wahrheit“? Das Geheimdienstarchiv als Quelle und Medium der Wissensproduktion, Göttingen 2019; Jens Niederhut/Uwe Zuber (Hg.): Geheimschutz transparent? Verschlusssachen in staatlichen Archiven, Essen 2010.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG – N – Eu; WBM-int]

54–236 ÜB

Prof. Dr. Victor Dönninghaus

Leonid Breschnew: Macht und Gesellschaft in der Sowjetunion

Leonid Brezhnev: Power and Society in the Soviet Union

Zeit: Do 12-14 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Leonid Breschnew ist im westlichen Geschichtsbild weithin Inbegriff der vergreisten und kranken Führungsriege, die in den siebziger Jahren an der Spitze der Sowjetunion stand. In der Perestrojka wurde für die Breschnewära die verächtliche Bezeichnung „Stagnation“ geprägt. Meinungsumfragen im heutigen Russland bescheinigen Breschnew jedoch eine Beliebtheit und Popularität, wie sie kaum ein anderer früherer russischer bzw. sowjetischer Politiker beanspruchen kann. Die Menschen erinnern sich an die sechziger und frühen siebziger Jahre als die „goldene Zeit“ der Sowjetunion, als sie endlich begonnen hatten, „normal“ zu leben und einen bescheidenen Wohlstand zu genießen. Ausgehend von diesem Befund widmet sich die Übung der Person Breschnews und ihrer Bedeutung für die Geschichte der Sowjetunion. Anhand von Breschnews Biographie werden typische Prägungen seiner Generation und wichtige Entwicklungen während seiner Amtszeit herausgearbeitet.

Literatur: Handbuch der Geschichte Rußlands. Bd. 5/1+2: 1945-1991. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion. Hg. v. Stefan Plaggenborg. Stuttgart 2002-2003. Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates. München 1998. Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert. München 2013; Schattenberg, Susanne: Leonid Breschnew. Staatsmann und Schauspieler im Schatten Stalins. Eine Biographie. Köln 2017.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int/FW]

54–237 ÜB

Gabriela Garcia Camacho, M. A.

Lateinamerikanische Migration nach Europa, XX-XXI Jahrhundert

Migration from Latin America to Europe, XX-XXI Century

Zeit: Di 10–12 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Die Übung beschäftigt sich mit den lateinamerikanischen Migrationsprozessen in Europa zwischen dem XX und XXI Jahrhundert. Gegenstand ist die Migrationspolitik der Europäischen Union und von den wichtigsten Aufnahmeländern der Region. Dabei werden auch empirische Fälle untersucht und es werden die grundlegenden Charakteristika der Migrationsströme, deren Ursache, deren Probleme und die Reaktionen in den Aufnahmeländern diskutiert.

Literatur: King, R. et al. 2010 The Atlas of Human Migration. Global Patterns of People on the Move. Earthscan, Londres. Betts, Alexander and Lena Kainz, The history of global migration governance, England, Refugee Studies Centre, University of Oxford, 2017. Geddes, Andrew, "The Politics of European Union Migration Governance" in Journal of Common Market Studies, vol. 56, Europa, University Association for Contemporary European Studies and John Wiley & Sons Ltd, 2018.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int]

54–238 ÜB

Dana Rosemarie Hollmann

Deutsche Migration im europäisch-atlantischen Raum (18./19. Jahrhundert)

German Migration in the Euro-Atlantic Area (18th/19th Centuries)

Zeit: Di 12–14 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Das 18. und 19. Jahrhundert markieren einen Zeitraum umfassender Migrationsbewegungen innerhalb des europäisch-atlantischen Raumes. Die Gründe für die (individuelle) Migration reichten dabei von wirtschaftlicher Motivation über Fluchtbewegungen bis zu politischen Utopien. Neben ebendiesen Ursachen für die Auswanderung aus dem deutschsprachigen Raum werden wir uns in der Übung mit verschiedenen Formen von Migration im genannten Zeitraum und den Bedingungen auseinandersetzen, mit denen Individuen an ihren Zielorten konfrontiert wurden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü]

54–239 ÜB

Friederike Odenwald, M. A.

Geschichte und aktuelle Debatten der deutschen Kolonialgeschichtsschreibung

History of and Current Debates in German Colonial Historiography

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Deutschlands koloniale Vergangenheit ist in den letzten Jahren immer wieder Gegenstand öffentlicher politischer Debatten geworden, bei denen insbesondere die Zusammenhänge zwischen der kolonialen Vergangenheit und der postkolonialen Gegenwart mit einiger Brisanz diskutiert wurde. Ein Blick auf die Geschichte der deutschen Kolonialhistoriographie – von kolonialrevisionistischen Positionierungen Anfang des 20. Jahrhunderts über erste kritische Studien in den 1960er- und 1970er-Jahren bis zu ihrem Aufschwung unter Einfluss der postkolonialen Studien und der folgenden Pluralisierung der Forschungsansätze – macht deutlich: Die Fragen der jeweiligen Gegenwart prägen auch den Blick auf die Kolonialgeschichte. Vor diesem Hintergrund nehmen wir in der Übung die wissenschaftlichen Narrative und Kontroversen um die deutsche Kolonialgeschichte seit ihren Anfängen bis heute in den Blick. Dabei vollziehen wir verschiedene Phasen und Konjunkturen der Kolonialgeschichtsschreibung nach, diskutieren jüngere methodische und theoretische Ansätze – sei es aus der Geschlechter-, der Wissens- oder der Umweltgeschichte – und beschäftigen uns mit aktuellen Kontroversen etwa um Restitutions- und Reparationsforderungen oder die Frage um das Verhältnis von kolonialen und nationalsozialistischen Gewalttaten. Im Fokus stehen dabei jeweils zentrale, mitunter auch englischsprachige, wissenschaftliche Studien und Debattenbeiträge. Ziel ist es dabei auch, uns in einem kritischen, differenzierten und historisierenden Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Texten zu üben.

Literatur: Conrad, Sebastian (2019): Deutsche Kolonialgeschichte. 4. Auflage. München, Einleitung, S. 77–16. Lindner, Ulrike (2017): Plätze an der Sonne? Die Geschichtsschreibung auf dem Weg in die Deutschen Kolonien. In: Archiv für Sozialgeschichte 48, S. 487–510. Speitkamp, Winfried (2021): Deutsche Kolonialgeschichte. Aktualisierte und erweiterte Auflage, Kapitel 11: Die Kolonien im kollektiven Gedächtnis, S. 173–187.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int/FW][SU]

54–240 ÜB

PD Dr. Andreas Timmermann

Metropole – Zentrum – Peripherie: Die Vizekönigreiche Neu-Spanien und Neapel (1504-1821)

Metropolis – Centre – Periphery: New Spain and Naples (1504-1821)

Zeit: Mi 14–18 Uhr

Raum: 01055

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Immer wieder wird erörtert, ob der behauptete Gegensatz zwischen Zentrum und Peripherie nicht überholt bzw. zu „dekonstruieren“ sei. Für die historische Erforschung des spanischen Reichs haben sich diese Kategorien jedoch bewährt, wofür zwei, geographisch möglichst weit voneinander entfernt liegende Beispiele angeführt seien: die Vizekönigreiche Neapel und Neuspanien. Um besser die vielschichtigen staatssoziologischen und rechtsgeschichtlichen Verhältnisse beleuchten zu können, bietet sich sogar eine dreistufige Differenzierung an: zwischen Metropole (Spanien, Madrid), Zentrum (Kerngebiet der vizeköniglichen Herrschaft, Neapel, Mexiko) und Peripherie (Grenzregionen im Norden Mexikos bzw. im Süden der italienischen Halbinsel). Als theoretische Hilfestellung sollen in staatssoziologischer Hinsicht die Arbeiten Norbert Elias` dienen und seine Beobachtungen zur Institution des Hofes und zur Herausbildung der fürstlichen Zentralmacht im Absolutismus. In rechtsgeschichtlicher Hinsicht wird die spanische Tradition der ständischen Übereinkünfte („pactismo“) eine Rolle spielen, weil deren Anwendung und Anpassung mit Blick auf die überseeischen Besitzungen (Italien, Amerika) zu interessanten Varianten geführt haben.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int/FW]

54–241 ÜB

Dr. Jorun Poettering

Lektüren zu Sklaverei und Widerstand in den Amerikas (16. bis 19. Jahrhundert)

Reading on Slavery and Resistance in the Americas (16th to 19th Century)

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 13.04.2023

Kommentar: Die Übung vertieft ausgewählte Themen der Vorlesung „Sklaverei und Widerstand in den Amerikas (16. bis 19. Jahrhundert)“ durch die Lektüre und Diskussion zentraler Quellen und Aufsätze sowie die Vorstellung in letzter Zeit erschienener Monographien.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Eu; WB-int/WBM-int]

54–242 ÜB

Prof. Dr. Thorsten Logge

Hamburger Musikgeschichte(n): Das „Logo“

Hamburg Music Histories: The „Logo“

Zeit: Mo 10 – 12 Uhr

Raum: 01055

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Im September 1974 wurde der Hamburger Musikclub „Logo“ eröffnet – als Restauration mit begleitendem Musikprogramm. Seither ist der Club mit der signifikanten Säule in der Mitte der Bühne in direkter Nachbarschaft der Universität Hamburg aktiv. Zahlreichen Bands aus Hamburg und Umgebung und auch internationale Künstler:innen sind hier in den letzten fast fünf Jahrzehnten aufgetreten. Daneben wurden hier insbesondere in den späten 1970er und frühen 1980er Jahren auch Comedy- und Kabarett-Programme aufgeführt und für das Radio aufgezeichnet.

Die Teilnehmenden recherchieren und erschließen die Geschichte des Musik-Clubs Logo ab den 1970er Jahren und beschäftigen sich dabei auch mit der Entwicklung und Entfaltung Hamburger Musikkulturen. Neben den musikalischen Aktivitäten werden dabei auch wirtschaftliche, (aufführungs)technische sowie lokalgeschichtliche Perspektiven auf die Hamburger Musikkulturgeschichte entwickelt. Abhängig von der Teilnehmer:innenzahl werden ergänzend weitere Hamburger Musikclubs einbezogen.

Literatur: Alf Burchardt, Bernd Jonkmanns: Hamburg Calling. Punk, Underground, & Avantgarde 1977-1985, Hamburg 2020; Sönke Knopp: Das Making of einer Musikstadt. Hamburg im Spannungsfeld von musikalischer Praxis, Politik, Marketing und Imaginaire der Stadt Hamburg, Hamburg 2019; Jürgen Rau (Hg.): Hamburg, deine Perlen. Die einzigartige Musikszene der Hansestadt. Bremen 2011; Joachim Mischke. Hamburg Musik! Hamburg 2008. Christoph Twickel (Hg.): Läden, Schuppen, Kaschemmen. Eine Hamburger Popkulturgeschichte, Hamburg 2003; Wieland Vagts: Reif für den Süden, Frankfurt am Main 1993.

Prof. Dr. Thorsten Logge; Nils Steffen, M. A.

Auschwitz auf der Bühne: „Die Ermittlung“ von Peter Weiss

Auschwitz on Stage: „The Investigation“ by Peter Weiss

Zeit: Mo 16 – 18 Uhr

Raum: 01055

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: „Die Ermittlung“ von Peter Weiss gilt heute als zentrale Inszenierung des deutschsprachigen Dokumentartheaters. Die Uraufführung am 19. Oktober 1965 war ein Medienereignis: Sie fand parallel an 15 west- und ostdeutschen Theatern sowie an der Londoner Royal Shakespeare Company statt. Weiss selbst war in den Jahren zuvor Beobachter des Frankfurter Auschwitz-Prozesses und brachte in seinem aufsehenerregenden Stück die Prozessprotokolle auf die Bühne.

In der Übung setzen wir uns mit verschiedenen Aufführungen des Stückes auseinander, untersuchen den Einsatz historischer Dokumente und reflektieren in aktiver Auseinandersetzung mit dem Stoff die theatralen Möglichkeiten und Grenzen von Geschichte auf der Theaterbühne.

Literatur: Thorsten Logge, Eva Schöck-Quinteros, Nils Steffen (Hg.): Geschichte im Rampenlicht. Inszenierungen historischer Quellen im Theater. Berlin 2020; Midori Takata: Peter Weiss' Stück „Die Ermittlung“ in der Erinnerungsgeschichte an den Holocaust, Marburg 2016; Peter Weiss: Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen. Mit einem Kommentar von Marita Meyer. Frankfurt a. M. 2005.

Module: [V/H/ERW H – N – D; DG, WB-int; WBM-int]

54–321 HS

Dr. Niklas Lenhard-Schramm

Eugenik und „Rassenhygiene“ im 20. Jahrhundert

Eugenics and “Racial Hygiene” in the 20th Century

Zeit: Mi 16–18 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Die Eugenik zählt zu den zentralen Konzepten der Biopolitik im 20. Jahrhundert. Der damit bezeichnete Ansatz, Erbanlagen einer bestimmten Population durch bevölkerungs- und gesundheitspolitische Maßnahmen zu steuern, ist im kollektiven Bewusstsein vor allem mit den medizinischen Verbrechen verknüpft, die in der Zeit des Nationalsozialismus unter dem Schlagwort der „Rassenhygiene“ begangen wurden (etwa die sog. Euthanasie). Die Idee der Eugenik ist jedoch deutlich älter – und verschwand auch nach 1945 nicht. Das Hauptseminar beleuchtet die Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland von ihren Anfängen, über ihre völkische Radikalisierung in der NS-Zeit bis in die jüngste Zeitgeschichte und problematisiert neben ihren politischen, medizinischen und gesellschaftlichen Dimensionen auch die ideellen Verbindungslinien zu verwandten Konzepten einer kollektiven Gesundheitsfürsorge (etwa Sozialhygiene).

Literatur: Peter Weingart/Jürgen Kroll/Kurt Bayertz, Rasse, Blut und Gene. Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland. 3. Auflage. Frankfurt am Main 2001; Stefan Kühl, Die Internationale der Rassisten. Aufstieg und Niedergang der internationalen Bewegung für Eugenik und Rassenhygiene im 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main u.a. 1997; Jürgen Peter/Gerhard Baader (Hrsg.), Public Health, Eugenik und Rassenhygiene in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Gesundheit und Krankheit als Vision der Volksgemeinschaft. Frankfurt am Main 2018; Hans-Walter Schmuhl, Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“, 1890–1945. Göttingen 1987.

Module: [V/H/ERW H – N – D; DG; WB-int/WBM-int; FW]

54–322 HS

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen

Interviews mit Hamburger Historikerinnen und Historikern

Interviews with Hamburg historians

Zeit: Di 10–12 Uhr

Raum: ESA AS-Saal

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Nach einer Einführung in die Entwicklung des Faches Geschichtswissenschaft und des Fachbereichs Geschichte an der Universität Hamburg geht es in Interviews mit ehemals dort Lehrenden um Biographien, Erfahrungen und Einschätzungen von Hamburger Historikerinnen und Historikern: etwa um ihren jeweiligen Studien- und Berufsweg, ihre Entscheidung für die Geschichtswissenschaft und thematische Schwerpunkte, um Fragen nach Aufgaben und Möglichkeiten, nach Traditionen, Entwicklungen und Moden des Faches, um das Verhältnis von Forschung und Lehre und nicht zuletzt um Hamburger Spezifika. Nach der Vorbereitung im Seminar führen studentische Kleingruppen die Interviews selbständig durch und bearbeiten diese von der Transkription bis zur Autorisierung. Eine Publikation ist angestrebt.

Literatur: Barbara Vogel: Geschichtswissenschaft in Hamburg seit 1970. In: 100 Jahre Geschichtswissenschaft in Hamburg. Hg. von Rainer Nicolaysen und Axel Schildt (Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte, Bd. 18). Berlin/Hamburg 2011, S. 295-330; Dirk Brietzke: Geschichtswissenschaft an der Hamburger Universität. Zur Geschichte des Historischen Seminars 1907 bis 1990. In: 100 Jahre Universität Hamburg. Studien zur Hamburger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte in vier Bänden. Hg. von Rainer Nicolaysen, Eckart Krause und Gunnar B. Zimmermann, Bd. 2: Geisteswissenschaften, Theologie, Psychologie. Göttingen 2022, S. 45-92; Hamburger Kunsthistoriker im Gespräch. Hg. von Saskia Pütz und Rainer Nicolaysen. Göttingen 2019.

Module: [V/H/ERW H – N – D; DG; WB-int/WBM-int; FW]

54–323 HS

N.N.

Deutsche und europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts

Zeit:

Raum:

Beginn:

Kommentar:

Literatur:

Module: [V/H/ERW H – N – D; DG; WB-int/WBM-int/FW]

54–324 HS

PD Dr. Lu Seegers

Kurorte zwischen Inklusion und Exklusion im 19./20. Jahrhundert

Spas between inclusion and exclusion in 19/20th Century

Zeit: Fr 10–12 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 14.04.2023

Kommentar: Seit ihrer Etablierung im 18. Jahrhundert waren und sind Kurorte und Seebäder Zentren des Gesundheitstourismus und wichtige Wirtschaftsfaktoren in der Region. Zugleich stellen sie bis in die Gegenwart in vielfacher Hinsicht Kristallisationspunkte von Politik, Gesellschaft und Kultur dar. Schließlich stehen Kurorte, die ja auch selbst oft Kleinstädte in zumeist ländlichem Umfeld sind, im Spannungsfeld von Kooperation und Konkurrenz. Umso verwunderlicher ist es, dass Kurorte bislang kaum im Fokus der vergleichenden Stadt- und Regionalgeschichte standen. Beachtet wurden in erster Linie kunst-, gartenhistorische und architektonische Aspekte sowie balneologische und medizingeschichtliche Entwicklungen.

In dem Seminar sollen politische, wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte verknüpft werden. So ist zu fragen, wie neue Gesundheitskonzepte die Kurorte im 19./20. Jahrhundert wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell veränderten? Wie agierten Kurorte in politischer Hinsicht auch und gerade in der Zeit des Nationalsozialismus? Welche Rolle spielten Kurorte bei der materiellen und mentalen Bewältigung von massiven gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen nach den beiden Weltkriegen? Wer waren die Beschäftigten hinter den Kulissen, wie wurden nach 1945 neue Bevölkerungsgruppen im Sinne der Wirtschaftlichkeit und der Risikominimierung für das Kurwesen rekrutiert und gewonnen, so etwa auch Kinder? Wie wurden Kurorte in den Massenmedien repräsentiert, wie warben sie für sich? Inwieweit mussten sich Kurorte und Seebäder durch neue touristische Trends und gesundheitspolitische Weichenstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts neu erfinden?

Literatur: Bajohr, Frank, "Unser Hotel ist judenfrei": Bäder-Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2003. Large, David C., The grand spas of Central Europe: a history of intrigue, politics, art and healing, Boulder, New York, London 2015.

Module: [V/H/ERW H – N – Eu; EG; WB-int; WBM-int; FW]

54–325 HS

Prof. Dr. Frank Golczewski

Stalinismus

Stalinism

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Unter Stalins Herrschaft (vor der Lenin gewarnt hatte) sind in der Sowjetunion und in von ihr abhängigen Ländern Millionen durch Hinrichtungen, Hunger und andere Methoden ermordet worden. Aber sein Staat mobilisierte auch zur Modernisierung. Stalin paktierte mit Hitler und half ihn zu besiegen. Er wurde nach seinem Tode kritisiert (und aus dem Mausoleum verbannt), erlebte und erlebt jedoch nun wieder eine Renaissance. Das Seminar soll die Ambivalenz dieser Person erfassen, sie in die jeweilige Zeit einordnen und nach der Rolle von Einzelpersonen im Geschichtsablauf fragen.

Literatur: Manfred Hildermeier (Hg.), *Stalinismus vor dem Zweiten Weltkrieg*. München 1998 [online]; Stefan Plaggenborg (Hg.), *Stalinismus. Neue Forschungen und Konzepte*. Berlin 1998; Arno Lustiger, *Rotbuch. Stalin und die Juden*. Berlin 2000; Seth Bernstein, *Raised under Stalin. Young Communists and the Defense of Socialism*. Ithaca NY 2017 [online]; Jörg Baberowski, *Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt*. München 2012.

Module: [V/H/ERW H – N – Eu; EG; MT; WB-int/WBM-int/FW]

54–326 HS

Prof. Dr. Monica Rüthers Mahler

Einführung in die Visual History – Bilder des Krieges

Introduction to Visual History – Images of violence and war

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Was sind Kriegsbilder, wie funktionieren und wirken sie und wie haben sie sich historisch vom Schlachtengemälde zum Echtzeit-Video entwickelt? Das Seminar führt in die Methoden und Theorien der historischen Bildforschung ein. Die Veranstaltung findet teils in wöchentlichen Sitzungen statt, der andere Teil besteht in der Teilnahme am eintägigen Workshop Krieg Gewalt und Zeitlichkeit in Fotografien, der für den Do, 29.6. geplant ist. Die genauen Sitzungstermine werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Module: [V/H/ERW H – N – Eu; EG; WB-int/WBM-int/FW]

54–327 HS

PD Dr. Magdalena Waligórska-Huhle

(DIGITAL) Holocaust in Osteuropa (in englischer Sprache)

Holocaust in Eastern Europe

Zeit: Di 12–14 Uhr

Raum: 01055

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: The interdisciplinary seminar offers, on the one hand, a perspective on the particular nature of Nazi atrocities against the Jews in Eastern Europe (e.g., life in the ghettos, or so-called "Holocaust by bullets") as well as the modalities of witnessing and complicity of the local non-Jewish populations in anti-Jewish violence. The second focus of the seminar will be the representations of the Holocaust generated in Eastern Europe and the difficult process of coming to terms with Jewish absence and the complicity of the local population in the persecution, dispossession and murder of Jews.

Literatur: Timothy Snyder, *Bloodlands: Europa zwischen Hitler und Stalin*; Samuel Kassow, *Who Will Write Our History?* Emanuel Ringelblum, *Warsaw Ghetto and the Oyneg Shabes Archive*; Jan Grabowski, *Hunt for the Jews*.

Module: [V/H/ERW H – N – Ü; GG; WBM-int; FW]

54–328 HS

Prof. Dr. Eckart Woertz

Politische Ökonomie des Nahen Ostens und Nordafrikas

Political Economy of the Middle East and North Africa

Zeit: Mi 16–18 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Der Kurs befasst sich mit der politischen Ökonomie der Länder des Nahen Ostens und Nordafrika (MENA) und analysiert deren wichtigste Entwicklungsherausforderungen, wie langfristige Wachstumstrends, demografischer Wandel, Bildung, Arbeitsmärkte, Ölabhängigkeit, Wasserprobleme und Ernährungssicherheit. Politische Regimetyper, das Militär, die Zivilgesellschaft, der politische Islam und nichtstaatliche Akteure werden eingehend analysiert. Der Wandel von importsubstituierenden Industrialisierungsstrategien zu Strukturanpassung und Crony-Kapitalismus wird als historische Linse zur Analyse politischer Auseinandersetzungen in der Region verwendet. Den Golfstaaten wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die zu diskutierenden Themen reichen von wirtschaftlicher Diversifizierung über Petrodollar-Recycling bis hin zu außenpolitischen Positionen. Wir werden versuchen, die empirischen Rahmenbedingungen mit Hilfe einiger Theorieansätze zu skizzieren und wichtige Bruchlinien zu identifizieren, indem wir ausgewählte Studien, Artikel und öffentliches Quellenmaterial diskutieren.

Module: [V/H/ERW H – N – Ü; GG; WBM-int; FW]

54–329 HS

Prof. Dr. Ulrich Mücke

Lateinamerika. Geschichte einer Idee

Latin America. The History of an Idea

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Der Begriff "Lateinamerika" existierte während der Kolonialzeit und der Unabhängigkeit der heute als "lateinamerikanisch" bezeichneten Länder nicht. Er entstand erst in den 1850er Jahren und verdrängte im 20. Jahrhundert ältere Bezeichnungen und Vorstellungen. Allerdings entwickelte sich auch die Bedeutung des Begriffs "Lateinamerika" im Laufe der Zeit. Zwar blieb der Kern, nämlich die Abgrenzung gegenüber einem nicht "lateinischen" Amerika, erhalten, aber die Vorstellung, was Lateinamerika ausmacht bzw. die lateinamerikanischen Länder verbindet, veränderte sich immer wieder. Das Hauptseminar widmet sich den historischen Entwicklungen dieser unterschiedlichen Vorstellungen von Lateinamerika. Es zielt also auf eine Ideengeschichte des Begriffs "Lateinamerika". Zu Beginn des Hauptseminars werden Überblickstexte zur Geschichte des Begriffs "Lateinamerika" gelesen, anschließend widmen sich die Sitzungen ausgewählten spezifischen Verständnissen des Begriffs. Ziel ist es, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung den Begriff nicht mehr naiv verwenden, sondern sich seiner impliziten Bedeutungszusammenhänge bewusst sind.

Einführende Literatur: Mauricio Tenorio-Trillo, *Latin America. The Allure and Power of an Idea*, Chicago: University of Chicago Press, 2017.

Module: [V/H/ERW H – N – Ü; GG; WB-int; WBM-int; FW]

54–330 HS

Prof. Dr. Thorsten Logge; Nils Steffen, M. A.

Dokumentartheater – Geschichte machen auf der Bühne

Documentary Theatre – Doing History on Stage

Zeit: Mo 14 – 16 Uhr

Raum: 01055

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Geschichte wird gemacht – auch im Theater. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Formen und Formaten des Dokumentar- und Zeitzeugnistheaters im 20. und 21. Jahrhundert. Besprochen werden unter anderem der Umgang mit Quellen und Materialien bei Erwin Piscator oder Bertolt Brecht in der Weimarer Republik, die theatrale Aufarbeitung von NS-Verbrechen oder -Verstrickungen in den dokumentarischen Stücken von Peter Weiss, Heinar Kipphardt oder Rolf Hochhuth in der frühen Bundesrepublik sowie gegenwärtige Überlegungen und Praktiken bei Milo Rau, René Pollesch oder Rimini Protokoll. Nicht zuletzt wird das unter anderem auch als geschichtswissenschaftliches Transferformat erfolgreiche Zeitzeugnis- und Dokumentartheater in der Konzeption der Bremer Projektreihe „Aus den Akten auf die Bühne“ oder beim Berliner Historikerlabor diskutiert.

Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen stets die zum Teil recht unterschiedlichen theatralen Formen des Geschichtemachens, die Verwendung und Funktion von Quellen und Materialien, Referenzierungspraktiken sowie Immersion und emotionales Engagement. Dabei soll auch das Verhältnis zwischen Aufführenden und Publikum und die Ko-Kreation historischer Bedeutung thematisiert werden sowie die Funktion und politische Dimension von Geschichte auf und hinter der Bühne.

Literatur: Thorsten Logge, Eva Schöck-Quinteros, Nils Steffen (Hg.): Geschichte im Rampenlicht. Inszenierungen historischer Quellen im Theater. Berlin 2020; Arnold Blumer: Das dokumentarische Theater der sechziger Jahre in der Bundesrepublik Deutschland, Meisenheim am Glan 1977; Brian Barton: Das Dokumentartheater, Stuttgart 1987; Hans-Edwin Friedrich: Aufsätze – „Datenschutt“ und „Unsicherheitsrelation“. Die ästhetische Konstruktion von Wirklichkeit im Dokumentartheater (Hochhuth, Kipphardt, Weiss), in: Zeitschrift für deutsche Philologie 119 (2000), S. 268-289.

Module: [V/H/ERW H – N – Ü; GG; WBM-int]

54–331 HS

Dr. Michael Pesek

Politische Identität in der Geschichte Afrikas

Political Identity in the history of Africa

Zeit: Mo 12 – 14 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Debatten um politische Identitäten im postkolonialen Afrika. Dabei soll es vor allem um die Frage gehen, welche Relevanz Konzepte wie Nation, Nationalismus und Ethnizität für die Beschreibung von Gesellschaften und gesellschaftlichen Wandel im kolonialen und postkolonialen Afrika haben.

The seminar explores debates about political identities in colonial and post-colonial Africa. How Africans described themselves and their political communities, which terms they used to describes the rapid political change in the second half of the 20th century. Students will get a basic understanding what Africa, the nation or the ethnicity actually represent in the context of the continent's history.

Module: [VM – DG; WBM-int]

54–353 OS

Prof. Dr. Thomas Großbölting

Neue Forschungen zur deutschen Geschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts

New Directions in the Study of German History

Zeit: Di 10–12 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Im Oberseminar werden Neuerscheinungen zur Geschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie aktuelle Forschungsansätze vorgestellt und diskutiert. Es richtet sich an Masterstudierende, die ihre Masterarbeit im Bereich der Neueren Geschichte schreiben und erste Ergebnisse ihrer Arbeit, ein ausgearbeitetes Konzept für ihre Masterarbeit oder einen Forschungsbericht zu ihrem Masterthema vorstellen wollen.

Module: [VM – FN/ND/WN; EG; WBM-int]

54–354 OS

Prof. Dr. Monica Rüthers Mahler

Neuere Forschungen zur Geschichte und Kultur Osteuropas

Eastern European History Colloquium

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum: ESA 1, AS-Saal

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: In der Veranstaltung diskutieren wir laufende Projekte. Sie findet alle 2 Wochen statt. Teil der Veranstaltung ist ein eintägiger Workshop zu Bildern des Krieges am 29.6.2023. Die Veranstaltung steht Doktorierenden sowie fortgeschrittenen Studierenden in der Phase der Masterarbeit offen.

Module: [VM – GG; WBM-int]

54–355 OS

Prof. Dr. Ulrich Mücke

Neuere Forschungen zur Geschichte Lateinamerikas

Recent Research in Latin American History

Zeit: Do 16–18 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Im Oberseminar stellen fortgeschrittene Studierende und Doktoranden:innen der Geschichte und der Lateinamerikastudien ihre Abschlussarbeiten (oder Entwürfe dazu) vor. Darüber hinaus werden in Absprache mit den Teilnehmer:innen grundlegende Texte aus und über Lateinamerika diskutiert. Neben Englisch-kenntnissen werden Kenntnisse des Spanischen oder Portugiesischen vorausgesetzt.

Vorherige Anmeldung wird erbeten unter: ulrich.muecke@uni-hamburg.de

Module: [VM - GG; WBM-int]

54–356 OS

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer

Neuere Forschungen zur Postkolonial- und Globalgeschichte

Recent Research on Global- and Postcolonial History

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Postkoloniale Geschichte gehört ebenso wie die neue Globalgeschichte zu den innovativsten Feldern der Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren. Im Oberseminar wollen wir dazu neuere Forschungsansätze diskutieren. Zudem werden Hamburger Studierende und Promovierende sowie auswärtige Gäste zu ihren Forschungsarbeiten vortragen. Teilnahmevoraussetzung sind regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie die Übernahme eines Referats, die Vorstellung der eigenen Abschlussarbeit oder eines mündlichen Prüfungsthemas.

54–371 KOLL

 Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu / Prof. Dr. Werner Rieß

Doktorandenkolloquium Alte Geschichte

Colloquium for Doctoral Candidates

Zeit: Di 16 – 18 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 04.04.2023

Kommentar: Das Kolloquium dient der Besprechung der laufenden Dissertationen aus Alter Geschichte und den verwandten Fächern und soll ein Forum für die Promovenden bilden, das es ihnen ermöglicht, ihre Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Aktive Mitarbeit und die Vorstellung der eigenen Arbeit (resp. eines Teils davon) sind notwendige Voraussetzung für den Scheinerwerb.

54–372 KOLL

 Prof. Dr. Ulla Kypta; Prof. Dr. Ulf Schmidt

Doktorandenkolloquium Mittlere und Neuere Geschichte

PhD seminar medieval and modern history

Zeit:

Raum: 02062

Beginn:

Kommentar: Das Oberseminar soll Gelegenheit geben, gemeinsam neuere Forschungen zur Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit zu besprechen und vor allem eigene Projekte vorzustellen. Es richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie Promovierende. Fragen zum Examen sollen ebenfalls besprochen werden. Das Programm wird gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

25.04., 18 Uhr Vorbesprechung, Blockveranstaltung am 07. und 08.07.

54–373 KOLL

 Prof. Dr. Thomas Großbölting; PD Dr. Knud Andresen

Doktorandenkolloquium für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Colloquium for Doctoral Candidates

Zeit:

Raum:

Beginn:

Kommentar: Eingeladen sind Promovierende, die ihr Doktorarbeitsthema in der Runde von Mitstudierenden und dem Dozenten diskutieren wollen. Es wird keine oder nur sehr kurze Präsentationen geben, stattdessen werden vorher zirkulierte Texte intensiv diskutiert.

Die Vorbesprechung findet am 25.04.23 um 18 Uhr statt. Die Veranstaltung selbst findet am 7. und 8. Juli 2023 statt.

Methoden und Theorien- Übungen

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/MT – A]

54–213 ÜB

Dr. Philip Egetenmeier

Dokumentarische Quellen zu den Provinzen Rätien und Noricum

Documentary Sources on the Provinces Raetia and Noricum

Zeit: Mi 08–10 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: In der Übung samt Exkursion werden wir uns mit dem Gebiet nördlich der Alpen seit der Okkupation und Provinzialisierung durch die Römer beschäftigen. Dabei wollen wir anhand dokumentarischer Quellen und Zeugnissen der materiellen Kultur verschiedene Fragen rund um das Alltagsleben und Prozesse des interkulturellen Austausches („Romanisierung“) erschließen. Neben archäologischen Überresten von Militärlagern, Tempeln und Thermen werden insbesondere auch Inschriften einen Schwerpunkt bilden. Lateinkenntnisse sind demnach vom Vorteil, bilden aber keine Voraussetzung. Die Teilnahme an der Exkursion in der Kalenderwoche (XXX wird nachgereicht xxx) ist verpflichtend. Der Leistungsnachweis erfolgt über ein Referat samt Readerbeitrag, der zu Beginn des Semesters zu erstellen ist.

Literatur: Czysz, W. u.a. (Hg.): Die Römer in Bayern, Hamburg 2005; Jaques, F. / Scheid, J. / Lepelley, C.: Rom und das Reich in der hohen Kaiserzeit. 2 Bände, Leipzig u. a. 1998 / 2001; Meyer-Zwiffelhofer, E.: Imperium Romanum. Geschichte der römischen Provinzen (Beck Wissen), München 2009; Wesch-Klein, G.: Die Provinzen des Imperium Romanum: Geschichte, Herrschaft, Verwaltung (Geschichte kompakt), Darmstadt 2016.

Module: [MT/ERG; MT]

54–262 ÜB

Dr. Kim Wünschmann

Geschichte des Völkerrechts im 19. und 20. Jahrhundert

The history of international law during the 19th and 20th centuries

Zeit: Mo 16–18 Uhr

Raum: IGdJ, R. 2/23

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Das Völkerrecht zeichnet sich im Vergleich zu anderen Rechtsgebieten durch seine besondere Nähe zur Politik aus. Als Recht von Krieg und Frieden wurde und wird seine Verbindlichkeit und Durchsetzungskraft vor allem gegenüber mächtigen Akteuren immer wieder kritisch hinterfragt. Anhand ausgewählter Fälle aus der Theorie und Praxis des Völkerrechts untersuchen wir das Spannungsverhältnis zwischen dem Bestreben zur Ächtung von Gewaltanwendungen und deren gleichzeitiger Legitimation im Rahmen zwischenstaatlicher Abkommen. Wie wandelten sich die Rechtssätze des „gerechten Kriegs“ in den militärischen Konflikten der Moderne und wie wurden diese von kriegsführenden Staaten interpretiert? Wie entwickelte sich die strafrechtliche Ahndung von Kriegsverbrechen besonders nach den beiden Weltkriegen? Welchen Schutz bot das Völkerrecht dem Individuum – Kombattanten wie Zivilisten – in den militärischen Konflikten des 19. und 20. Jahrhunderts?

Literatur: Arthur Nussbaum, *Geschichte des Völkerrechts in gedrängter Darstellung*, München und Berlin 1960; Geoffrey Best, *Humanity in Warfare*, New York 1980; Isabel V. Hull, *A Scrap of Paper. Breaking and Making International Law during the Great War*, Ithaca 2014.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG – A]

54–214 ÜB

Prof. Dr. Werner Rieß

Die Geschichte des römischen Süddeutschland

The History of Roman Southern Germany

Zeit: Mi 08–10 Uhr

Raum: 01022

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: In der Übung samt Exkursion werden wir uns mit der Geschichte des Römischen Süddeutschland von der Okkupation unter Augustus bis zur Auflösung des Römischen Reiches im 5. Jh. n. Chr. beschäftigen. Dabei sollen in den Bereichen Militär (Limes), Religion sowie ziviles Leben und Urbanistik sozial- wie mentalitätsgeschichtliche Entwicklungslinien nachverfolgt werden. Lateinkenntnisse sind von Vorteil, bilden aber keine Voraussetzung. Die Teilnahme an der Exkursion in der Kalenderwoche (XXX wird nachgereicht xxx) ist verpflichtend. Der Leistungsnachweis erfolgt über ein Referat samt Readerbeitrag, der zu Beginn des Semesters zu erstellen ist.

Literatur: Literatur: P. Filtzinger – D. Planck – B. Cämmerer (Eds.), Die Römer in Baden-Württemberg, Darmstadt 31986; T. Fischer (Ed.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie, Darmstadt 2002; T. Fischer – E. Riedmeier-Fischer, Der römische Limes in Bayern: Geschichte und Schauplätze entlang des UNESCO-Welterbes, Regensburg 22017; S. Gairhos – A. Hartmann – S. Ortisi – G. Weber (Eds.), Augusta Vindelicum – das römische Augsburg, Darmstad 2022.

Module: [AM/EP/ERG/H/HB E/ERW H/HG – M]

54–224 ÜB

Prof. Dr. Philippe Depreux

Mittelalterliche Herrscher als Nationalhelden? Zur Instrumentalisierung des

Mittelalters in der Historiographie

Medieval Kings as national heroes? On Abuses of the Middle Ages in Historiography

Zeit: Mo 18–20 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Diese Übung ist der Geschichtsschreibung über mittelalterliche Herrscher, ihrer Wahrnehmung und dem Missbrauch der Erinnerung an ihre Regierung im Zeichen einer nationalen (Um)deutung gewidmet.

Literatur: J. Bak, J. Jarnut, P. Monnet u. B. Schneidmüller (Hrsg.), Gebrauch und Missbrauch des Mittelalters, 19.-21. Jahrhundert, München 2008; E. Kantorowicz, Kaiser Friedrich der Zweite, Berlin 1927-1931; J. Le Goff, Ludwig der Heilige Stuttgart 2000; Vladimir Volkoff, Vladimir, the Russian Viking, London 1984.

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG – N – D; WBM-int]

54–231 ÜB

Dr. Dirk Brietzke

Aufklärung und historischer Fortschritt. Geschichtsbewusstsein im 18. Jahrhundert

Enlightenment and Historical Progress. Awareness of History in the Eighteenth Century

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: 01021

Beginn: 03.04.2023

Kommentar:

Literatur:

Module: [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG – N – Eu; WBM-int]

54–236 ÜB

Prof. Dr. Victor Dönninghaus

Leonid Breschnew: Macht und Gesellschaft in der Sowjetunion

Leonid Brezhnev: Power and Society in the Soviet Union

Zeit: Do 12-14 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Kommentar: Leonid Breschnew ist im westlichen Geschichtsbild weithin Inbegriff der vergreisten und kranken Führungsriege, die in den siebziger Jahren an der Spitze der Sowjetunion stand. In der Perestrojka wurde für die Breschnewära die verächtliche Bezeichnung „Stagnation“ geprägt. Meinungsumfragen im heutigen Russland bescheinigen Breschnew jedoch eine Beliebtheit und Popularität, wie sie kaum ein anderer früherer russischer bzw. sowjetischer Politiker beanspruchen kann. Die Menschen erinnern sich an die sechziger und frühen siebziger Jahre als die „goldene Zeit“ der Sowjetunion, als sie endlich begonnen hatten, „normal“ zu leben und einen bescheidenen Wohlstand zu genießen. Ausgehend von diesem Befund widmet sich die Übung der Person Breschnews und ihrer Bedeutung für die Geschichte der Sowjetunion. Anhand von Breschnews Biographie werden typische Prägungen seiner Generation und wichtige Entwicklungen während seiner Amtszeit herausgearbeitet.

Literatur: Handbuch der Geschichte Rußlands. Bd. 5/1+2: 1945-1991. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion. Hg. v. Stefan Plaggenborg. Stuttgart 2002-2003. Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates. München 1998. Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert. München 2013; Schattenberg, Susanne: Leonid Breschnew. Staatsmann und Schauspieler im Schatten Stalins. Eine Biographie. Köln 2017.

Masterseminare

Module: [MT; WBM-int]

54–261 MS

PD Dr. Uta Kleine

(HYBRID) Historie jenseits des Historismus. Wie viele Theorien braucht die Geschichtswissenschaft, und besonders: welche?

History beyond Historicism. A survey of contemporary historical theories and methods

Zeit: Mi 14 – 16 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurde die Geschichtswissenschaft (Historie) in erster Linie als Kunst des Erzählens von der Vergangenheit verstanden. Seit den 1970er Jahren hat sich im Dialog mit den Nachbardisziplinen Soziologie, Anthropologie, Ökonomie u.a. eine Fülle von Theorie- und Methodenangeboten entwickelt, so dass die Orientierung schwerfällt.

Die Veranstaltung will an ausgewählten Beispielen einen Überblick über ‚klassische‘ Methoden sowie ausgewählte neuere Theorieansätze vermitteln und diese kritisch diskutieren. Im Mittelpunkt soll der Zusammenhang von Zeitlichkeit und Geschichte stehen.

Literatur: J. Eibach/ G. Lottes (Hg.), Kompass der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002; St. Jordan, Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2002; J. Rüsen, Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewusstseins, sich in der Zeit zurechtzufinden, Köln/ Weimar/ Wien 1994; R. Koselleck, Zeitschichten. Studien zur Historik, Frankfurt 2000.

Module: [V/H/ERW H – N – Eu; EG; MT; WB-int; WBM-int; FW]

54–326 HS

Prof. Dr. Monica Rütters Mahler

Einführung in die Visual History – Bilder des Krieges

Introduction to Visual History – Images of violence and war

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 05.04.2023

Kommentar: Was sind Kriegsbilder, wie funktionieren und wirken sie und wie haben sie sich historisch vom Schlachtengemälde zum Echtzeit-Video entwickelt? Das Seminar führt in die Methoden und Theorien der historischen Bildforschung ein. Die Veranstaltung findet teils in wöchentlichen Sitzungen statt, der andere Teil besteht in der Teilnahme am eintägigen Workshop Krieg Gewalt und Zeitlichkeit in Fotografien, der für den Do, 29.6. geplant ist. Die genauen Sitzungstermine werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Module: [MT; WBM-int]

54–341 MS

N.N.

Deutsche und europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts

Zeit:

Raum:

Beginn:

Kommentar:

Literatur:

Module: [HG; WBM-int]

54–342 MS

PD Dr. Dirk Rohmann

Völkerwanderung und Nachfolgestaaten des Römischen Reiches

Migration Period and Post-Roman Successor States

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: 02038

Beginn: 06.04.2023

Kommentar: Die Epoche vom Ende des Weströmischen Reiches bis etwa zum frühen siebten Jahrhundert ist im Deutschen als Völkerwanderungszeit geläufig und etwa im Englischen unter Begriffen wie „Barbarian Invasions“, „Migration Period“ oder (neutraler) „Post-Roman Period“. Seit jeher verbinden sich mit diesem Zeitraum also Wertbegriffe, die sich auch im wissenschaftlichen Diskurs mit der Vorstellung einer Epoche, die besonders von Gewalt und kulturellem Verfall geprägt ist, verbinden. Tatsächlich waren die Produktion schriftlicher Quellen und die archäologische Hinterlassenschaft nicht besonders reich. Das Seminar soll diesen Zeitabschnitt jedoch in seiner Eigenständigkeit, aber auch Kontinuität zur antiken Welt vorstellen und anhand ausgewählter Quellen den Vorstellungen und Ideen der Menschen dieser Zeit nachspüren. Geographisch liegt der Schwerpunkt auf Westeuropa, einschließlich der britischen Inseln, sowie den Beziehungen der Nachfolgestaaten etwa mit dem Oströmischen Reich.

Literatur: M. Meier, Geschichte der Völkerwanderung, München 2019; Walter Pohl, Die Völkerwanderung, Stuttgart 2005; Roland Steinacher, Die Vandalen. Aufstieg und Fall eines Barbarenreichs, Stuttgart 2016

Module: [HG; WBM-int]

54–343 MS

Dr. Michael Pesek

Epidemien in der Geschichte Afrikas

Epidemics in the history of Africa

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Wie wir nach Covid nun wissen: Epidemien sind Zeiten gesellschaftlicher Krisen. Mit dem vielfachen Tod von Menschen und Tieren scheint nichts mehr wie es war. Soziale Normen und Weltbilder werden auf den Prüfstand gestellt, soziale Strukturen sind in ihrer Existenz bedroht. Wie haben afrikanische Gesellschaften auf diese Krisensituationen im Laufe der Jahrhunderte reagiert? Welche Antworten und welchen Gegenmaßnahmen haben sie gefunden? Was können wir aus diesen Prozessen über die afrikanischen Gesellschaften lernen? Dies sind nur einige Fragen, die im Seminar eine Rolle spielen werden. Darüber hinaus soll es auch um die Wahrnehmung Europas auf Afrika als eines Kontinents, der periodisch von Hungertod und Krankheiten heimgesucht wird, gehen. Inwieweit haben Epidemien wie AIDS oder Covid unser Bild von Afrika geprägt?

Module: [PM; PM I; PM II; ABK-Beruf]

54-511

Nils Steffen, M. A.

Geschichte und Gesellschaft

History and Society

Zeit: Mo 10–12 Uhr

Raum: 02062

Beginn: 03.04.2023

Kommentar: Der Kurs bereitet als Teil des Praxismoduls auf die berufliche Orientierung durch das Praktikum und für die Zeit nach dem Studienabschluss vor. Die Teilnehmer:innen setzen sich dafür (1) beispielhaft mit der Vielfalt der Formen, Funktionen und Intentionen von Geschichte in öffentlichen Diskursen auseinander, verschaffen sich (2) einen Überblick über mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder für Historiker:innen und entwickeln (3) ein individuelles Interessen- und Kompetenzprofil, das als Grundlage für Jobsuche und Bewerbungen dienen soll.

Literatur:

Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018; Menne, Mareike: Berufe für Historiker. Anforderungen – Qualifikationen – Tätigkeiten, Paderborn 2010.

Module: [PM; PM II]

54-512

Nils Steffen, M. A.

Praktikum inklusive Individualbetreuung

Internship incl. individual consultation

Zeit: Do 10 – 11 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 20.04.2023

Kommentar: Das Praktikum ist in einem Umfang von mindestens 240 Arbeitsstunden in einem fachnahen Tätigkeitsfeld zu absolvieren und mit einem Praktikumsbericht abzuschließen. Während der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung können Sie die Individualberatung in Anspruch nehmen. Hier können Sie Fragen beantworten und sich zu Anerkennungsmöglichkeiten beraten lassen. Die Beratung findet statt nach individueller Terminvereinbarung auf der Seite von Nils Steffen: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/public-history/personen/steffen.html>.

Literatur:

Informationen zum Praktikum, online unter: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/public-history/studium/praktikum.html>

Dr. Anke Rees

Bunker in Hamburg. Architekturen des Krieges in urbaner Transformation

Bunkers in Hamburg. Architectures of War in Urban Transformation

Zeit: Fr 12 – 14 Uhr

Raum: 01025

Beginn: 14.04.2023

Kommentar: Wie wird Geschichte durch den Umgang mit Bunkern weitergeschrieben? Das Seminar nimmt das Jahr, in dem sich die „Operation Gomorrah“ zum 80. Mal jährt, zum Anlass, die urbane Transformation dieser Architekturen des Krieges zu betrachten. Von rund 1000 Hamburger Zivilschutzbunkern aus dem Zweiten Weltkrieg sind noch ca. 700 erhalten. Einige, wie der aufgestockte Hochbunker an der Feldstraße, prägen das Stadtbild. Die meisten sind unterirdisch. Als bauliches Erbe des Nationalsozialismus ist der Umgang mit ihnen eine Herausforderung. Was ist mit den Bunkern seit 1945 passiert? Welche Zuschreibungen und Bedeutungen haben sie erfahren? Welche Parameter sind entscheidend, ob sie als Mahnmal erhalten, als Übungsraum von Musizierenden genutzt oder zum Wohnort werden?

Gemeinsam besuchen wir verschiedene Bunker und analysieren die Nachnutzungen. Ziel ist es, eine Typologie zu erarbeiten, die anhand von Beispielen in einer Veranstaltung oder Ausstellung in Kooperation mit dem St. Pauli-Archiv und dem Mahnmal St. Nikolai vorgestellt wird.

Literatur: Selga Schmal, Tobias Selke: Bunker. Luftschutz und Luftschutzbau in Hamburg. Hg. vom Denkmalschutzamt, Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg. Themenreihe Band 7. Hamburg 2001; Inge Marszolek, Marc Buggeln (Hg.): Bunker: Kriegsort, Zuflucht, Erinnerungsraum. Frankfurt 2008.

Andere Sprachkurse an der Universität Hamburg

Die Hamburger Volkshochschule (VHS) bietet im Auftrag der Universität Hamburg auf dem Campus Kurse in verschiedenen Sprachen von Anfängerniveau bis Stufe B1 an. Sie finden diese im Netz unter:

<http://www.uni-hamburg.de/allgemeinsprachen.html>

Informationen zu Lateinkursen finden Sie unter:

<http://www.uni-hamburg.de/allgemeinsprachen/kurse/semesterkurse/latein.html>

Fortgeschrittene Sprachkurse (ab B1/B2) können Sie am Sprachenzentrum der Universität Hamburg besuchen. Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursen ist, dass Sie Ihr Sprachniveau rechtzeitig vor der Anmeldung nachweisen. Dies geschieht in der Regel durch einen Einstufungstest. Der Test wird nur zu bestimmten Zeiten angeboten. Stellen Sie daher sicher, sich rechtzeitig vor der Anmeldung einstufen zu lassen. Informationen unter:

<http://www.uni-hamburg.de/sprachenzentrum.html>

Am Sprachenzentrum haben Sie weiterhin die Möglichkeit, sich kostenlos Sprachnachweise ausstellen zu lassen, z.B. für DAAD, ERASMUS oder Berufsbewerbungen. Weitere Informationen unter:

<https://www.uni-hamburg.de/sprachenzentrum/testing.html>

Dekanat, Planung und Verwaltung

Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

Homepage: <http://www.gwiss.uni-hamburg.de/de/ueber-die-fakultaet/dekanat.html>

E-Mail: dekanatsbuero.geisteswiss@uni-hamburg.de

Dekanin	Prof. Dr. Silke Segler-Meißner
Prodekan f. Studium und Lehre	Prof. Dr. Christoph Dartmann
Prodekan f. Forschung	Prof. Dr. Johann Anselm Steiger
Prodekanin f. Internationalisierung u. Nachwuchsförderung	Prof. Dr. Martina Seifert
Leiter des Studiendekanats	Dr. Bernd Struß
Verwaltungsleiter	Christoph Rettberg
Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät	Prof. Dr. Sabine Kienitz, Tel.: 428 38-7053 sabine.kienitz@uni-hamburg.de

Fachbereich, Planung und Verwaltung

Überseering 35 #5, 22297 Hamburg

Homepage: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de>

Sprecher	Prof. Dr. Monica Rüthers
Stellvertretung	Prof. Dr. Philippe Depreux
Fachbereichsreferentin	Tanja Goldberg, Tel.: 428 38-6401 referent.geschichte@uni-hamburg.de
Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs Geschichte	Prof. Dr. Monica Rüthers Tel.: 428 38-4829, monica.ruethers@uni-hamburg.de
Fachbereichsbüro/ Geschäftszimmer	Michael Anclam, Tel.: 428 38-4846
Studienbüro	studienbuero.geschichte@uni-hamburg.de
Studienmanagement/Leitung	Tatiana Samorodova, M.A., Tel.: 428 38-4141
Prüfungsmanagement	Susanne Fey, Tel.: 428 38-6244
Lehrveranstaltungsmanagement	Michael Anclam, Tel.: 428 38-4846

Fachbereich Geschichte

Sekretariat des Arbeitsbereichs Alte Geschichte	Luise Kessling, Tel.: 428 38-4759 alte.geschichte@uni-hamburg.de
Sekretariat des Arbeitsbereichs Mittelalterliche Geschichte	Christina Nissen, Tel.: 428 38-2582 sekretariat.mittelalter@uni-hamburg.de
Sekretariat des Arbeitsbereichs Deutsche Geschichte	Anouschka Trompell-Bartels, Tel.: 428 38-4528 sekretariat.deutsche.geschichte@uni-hamburg.de
Sekretariat des Arbeitsbereichs Europäische Geschichte (inkl. Public History)	Gabriele Goethe, Tel.: 428 38-4833 gabriele.goethe@uni-hamburg.de
Sekretariat des Arbeitsbereichs Globalgeschichte	Marianne Weis-Elsner, Tel: 428 38-4841 marianne.weis-elsner@uni-hamburg.de
IT-Koordination	Frank Hilke, M.A., Tel.: 428 38-4167/4051 it.koordination.geschichte@uni-hamburg.de
IT-Service	it.geschichte@uni-hamburg.de Tel.: 428 38-6215
OE-Beauftragter	Prof. Dr. Markus Friedrich, Tel.: 428 38- 4842 markus.friedrich@uni-hamburg.de
ERASMUS	http://www.geschichte.uni-hamburg.de/de/internationales/erasmus.html
ERASMUS-Büro	Julia Rabiul, erasmus.gw@uni-hamburg.de
Bibliothek	Flachbau 2. OG Tel.: 428 38-2586 (Aufsicht/Ausleihe)
Bibliothekslitung	Dr. Jana Madlen Schütte
Abteilungsleiterin Geschichte	Dipl. - Bibl. Vera Werding, M.A.
Öffnungszeiten:	Mo. - Fr. 9:00 - 20:00 Uhr

Arbeitsbereiche am Fachbereich Geschichte

Arbeitsbereich Alte Geschichte

Webpage: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/alte-geschichte.html>

Arbeitsbereich Mittelalterliche Geschichte

Webpage: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/mittelalter.html>

Arbeitsbereich Deutsche Geschichte

Webpage: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/deutsche-geschichte.html>

Arbeitsbereich Europäische Geschichte

Webpage: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/europaeische-geschichte.html>

Arbeitsbereich Globalgeschichte

Webpage: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/globalgeschichte.html>

Fachbereich Geschichte – Kooperationspartner/Befreundete Einrichtungen

Name	Kontakt	Leitung
Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)	Beim Schlump 83, 20144 Hamburg Tel.: 040/431397-42 Fax: 040/431397-40 fzh@zeitgeschichte-hamburg.de	Prof. Dr. Thomas Großbölting
Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. an der Universität Hamburg (IKGN)	Conventstr. 1, 21335 Lüneburg Tel.: 04131/40059-0 Fax: 04131/40059-59 info@ikgn.de	Prof. Dr. Joachim Tauber
GIGA – German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien	Neuer Jungfernstieg 21 20354 Hamburg Tel.: 040/42825-593 Fax: 040/42825-547 info@giga-hamburg.de	Prof. Dr. Amrita Narlikar
Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ)	Beim Schlump 83, 20144 Hamburg Tel.: 040/42838-2617 Fax: 040/448 08 66 IGdJ@public.uni-hamburg.de, kontakt@igdj-hh.de	Dr. Kim Wünschmann
Hamburger Institut für Sozialforschung	Mittelweg 36, 20148 Hamburg Tel.: 040/4140-97-0 Fax: 040/4140-97 11 his@his-online.de	Prof. Dr. Wolfgang Knöbl
Landesarchiv Schleswig-Holstein (LASH)	Prinzenpalais, 24837 Schleswig Tel.: 04621/86180-0 Fax.: 04621/86180-1 landesarchiv@la.landsh.de	Prof. Dr. Dr. Rainer Hering
Otto-von-Bismarck Stiftung	Am Bahnhof 2 21521 Friedrichsruh Tel.: 04104/97 71 0 Fax: 04104/97 71 14 info@bismarck-stiftung.de	Prof. Dr. Ulrich Lappenküper
Landeszentrale für politische Bildung	Dammtorstraße 14 20354 Hamburg Tel.: 040/ 42823 - 4809 Fax: 040/428 23 - 4813 PolitischeBildung@bsb.hamburg.de	Dr. Sabine Bamberger- Stemmann
Verein für Hamburgische Geschichte	Kattunbleiche 19 22041 Hamburg Tel.: 040/ 68 91 34 64 vfhg@hamburg.de	Prof. Dr. Rainer Nicolaysen
Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte	Edmund-Siemers-Allee 1, Raum 39 20146 Hamburg Tel.: 040/ 42838 - 7940 rainer.nicolaysen@uni-hamburg.de	Prof. Dr. Rainer Nicolaysen

Vom Ausland über das BAföG bis zur Zwischenprüfung

Die Ausführungen über die Studienfachberatung gelten grundsätzlich auch für ausländische Kommilitonen und Kommilitoninnen. Zusätzlich stehen Studierenden bestimmter Herkunftsländer und hiesigen Studierenden, die sich über Möglichkeiten des Geschichtsstudiums im Ausland informieren wollen, noch folgende Berater zur Verfügung (s. Sprechstunden- und Telefonverzeichnis):

Prof. Dr. Monica Rüthers (Osteuropa), Prof. Dr. Ulrich Mücke (Spanien und Lateinamerika), Prof. Dr. Jürgen Zimmerer (Afrika).

Informationen zum Auslandsstudium und zum ERASMUS-Programm finden sich im Netz unter:

<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/internationales.html>

Für Informationen und Bescheinigungen speziell für die BAföG-EmpfängerInnen stehen als BAföG-Beauftragte zur Verfügung: Prof. Dr. Jürgen Zimmerer.

Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

Die Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung der Universität Hamburg bietet ein umfangreiches Angebot der professionellen Beratung zu allgemeinen Fragen des Studiums sowie zu Schwierigkeiten im Studium und Problemen in unterschiedlichen Lebensbereichen. Sie finden die Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB) in der Alsterterrasse 1 in der Nähe des Universitäts-Hauptgebäudes.

Zum Angebot gehören neben Beratung auch Seminare zu Themen wie Lern- und Arbeitstechniken, wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement, Stressbewältigung im Studienalltag, Prüfungsvorbereitung, Prüfungsangst und Abschlussarbeiten. Einzelheiten finden Sie im Internet unter www.uni-hamburg.de/studienberatung.

Besonders für akute Probleme aus dem universitären und persönlichen Bereich hält die Studentische Telefonseelsorge der Evangelischen Studentengemeinde ein Beratungstelefon bereit: Unter 411 704 11 stehen täglich von 20 bis 24 Uhr psychologisch geschulte Studierende ehrenamtlich für ein Gespräch zur Verfügung.

Der Fachschaftsrat Geschichte

Der Fachschaftsrat (kurz: FSR) Geschichte ist die unabhängige Interessenvertretung der Studierenden im Fachbereich. In ihm organisieren sich Studierende verschiedener Semester, die sich neben dem Studium in ihrem Fachbereich engagieren. Er bietet sich als Anlaufstelle in vielen Belangen an und liefert Hilfestellungen für Studierende von Studierenden. Der FSR wird ein- bis zweimal im Jahr von den Studierenden neu gewählt und kümmert sich vor allem um Beratung, Vernetzung und Unterstützung innerhalb des Fachbereichs. Alle Studierenden können sich einbringen, mitdiskutieren und mitgestalten. Der Fachschaftsrat ist für Vorschläge, Kritik und Verbesserungsvorschläge immer offen. Ankündigungen, Infomaterialien und mehr können auf der AGORA-Plattform im Raum "Fachschaftsrat (FSR) Geschichte" eingesehen werden.

Webpage: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/ueber-den-fachbereich/fachschaftsrat.html>

Kontakt: fsr.geschichte@uni-hamburg.de

Interdisziplinäre Studiengänge

Der Fachbereich Geschichte ist an folgenden interdisziplinären Studiengängen beteiligt:

European Master in Classical Cultures

Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte, Überseering 35 #5, 22297 Hamburg

<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/de/studium/studiengaenge/ma-emcc.html>

Lateinamerika-Studien

Universität Hamburg, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien, Überseering 35 #21, 22297 Hamburg

BA-Nebenfach und Master:

<https://www.slm.uni-hamburg.de/last.html>

Mittelalter-Studien

Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte, Überseering 35 #5, 22297 Hamburg

BA-Nebenfach:

<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/studiengaenge/ba-mittelalter-studien-nebenfach.html>

Master:

<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/studiengaenge/ma-mittelalter-studien.html>

Osteuropastudien

Universität Hamburg, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien, Überseering 35 #27, 22297 Hamburg

BA-Nebenfach und Master:

<https://www.slm.uni-hamburg.de/osteuropastudien.html>

Zentrum Genderwissen

Universität Hamburg, Monetastr. 4, 20146 Hamburg

Tel.: 42838-5966

<http://www.zentrum-genderwissen.de>

Die genannten Internetseiten geben Auskunft über Lehrpläne, weitere Kontaktadressen, Vorlesungsverzeichnisse und Hinweise zum Studium.